

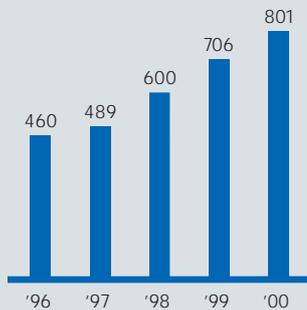
Results 2000 Geschäftsbericht · Annual Report

# Die Deutsche Bank

Der Konzern im Überblick  
nach International Accounting Standards (IAS).

## Dividendensumme der Deutschen Bank AG

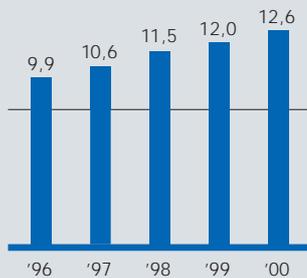
in Mio €



## Eigenkapitalquote

in % zum Jahresende

■ BIZ-Eigenkapitalquote  
– Mindestquote 8%



## Mitarbeiter

in Tsd zum Jahresende

■ Inland  
■ Ausland



	2000	1999
Dividende je Aktie	1,30 €	1,15 €
Dividendensumme Deutsche Bank AG	801 Mio €	706 Mio €
Ergebnis je Aktie (ohne Goodwill-Abschreibung)	9,02 €	4,86 €
Ergebnis je Aktie (inklusive Goodwill-Abschreibung)	7,93 €	4,06 €
Bereinigtes Ergebnis je Aktie (ohne Goodwill-Abschreibung)	8,86 €	4,67 €
Bereinigtes Ergebnis je Aktie (inklusive Goodwill-Abschreibung)	7,78 €	3,91 €
Eigenkapitalrendite (RoE) vor Steuern (ohne Goodwill-Abschreibung)	32,4 %	22,0 %
Eigenkapitalrendite (RoE) vor Steuern (inklusive Goodwill-Abschreibung)	29,4 %	19,6 %
Aufwand/Ertrag-Relation (ohne Goodwill-Abschreibung)	73,3 %	74,4 %
Aufwand/Ertrag-Relation (inklusive Goodwill-Abschreibung)	75,6 %	76,4 %
	<b>Mio €</b>	<b>Mio €</b>
Zinsüberschuss	6 811	6 619
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	438	616
Provisionsüberschuss	11 468	8 084
Handelsergebnis	6 891	4 521
Ergebnis aus Finanzanlagen	3 107	2 007
Verwaltungsaufwand	21 037	15 746
Ergebnis vor Aufwand für Restrukturierung und Steuern	6 759	4 731
Restrukturierungsaufwand	30	884
Ertragsteuern	1 780	1 394
Jahresüberschuss	4 949	2 453
	<b>31.12.2000</b>	<b>31.12.1999</b>
	<b>Mio €</b>	<b>Mio €</b>
Bilanzsumme	940 033	839 865
Kreditvolumen	306 981	284 149
Bilanzielles Eigenkapital	27 509	23 147
BIZ-Eigenkapitalquote	12,6 %	12,0 %
BIZ-Kernkapitalquote	7,4 %	5,9 %
Eigenkapital gemäß BIZ	37,0 Mrd €	35,2 Mrd €
	<b>Anzahl</b>	<b>Anzahl</b>
Niederlassungen	2 287	2 374
Mitarbeiter	98 311	93 232
Langfrist-Rating		
Moody's Investors Service, New York	Aa3	Aa3
Standard & Poor's, New York	AA	AA
Fitch IBCA, London	AA	AA

# Geschäftsbericht · Annual Report



Seit März 2001 sind wir unter der Adresse  
**[www.deutsche-bank.lu](http://www.deutsche-bank.lu)** auch online für  
Sie zu erreichen.

Since March 2001, you can reach us  
online at **[www.deutsche-bank.lu](http://www.deutsche-bank.lu)**  
There you find information about our  
company, our products and services,  
the markets, job opportunities as well as  
Luxembourg and the surrounding area.

<b>Deutsche Bank Luxembourg S.A.</b>	4	Verwaltungsrat
	5	Geschäftsleitung
	6	Bericht des Managements
	8	Finanzplatz Luxemburg
<b>Geschäftsbereiche und Stabsabteilungen</b>	11	International Loans
	12	Treasury and Global Markets
	13	Private Banking
	15	Service- und Stabsbereiche
<b>Jahresabschluss</b>	18	Lagebericht
	22	Bilanz
	24	Gewinn-und-Verlust-Rechnung
	25	Anhang/Erläuterungen
<b>Bestätigung</b>	40	Bericht des Abschlussprüfers
<b>Deutsche Bank Luxembourg S.A.</b>	4	Board of Directors
	5	Management Board
	41	Management's Report
	43	Luxembourg Financial Centre
<b>Divisional Reports</b>	45	International Loans
	46	Treasury and Global Markets
	47	Private Banking
	48	Service and Staff Divisions
<b>Results</b>	50	Business Development
	54	Balance Sheet
	56	Profit and Loss Account
	57	Notes to the Accounts
<b>Opinion</b>	71	Auditor's Report

For Deutsche Bank Group at a glance  
see cover page 3

# Verwaltungsrat – Board of Directors

**Dr. Josef Ackermann**

Chairman,  
Member of the Board of Managing  
Directors of Deutsche Bank AG

**Ernst Wilhelm Contzen**

Chief Executive Officer

**Dr. Ekkehard Storck**

Deputy Chairman

**Dr. Jürgen Bilstein**

Member of Divisional Management  
Committee Corporate Finance of  
Deutsche Bank AG

**Detlef Bindert**

Group Treasurer of Deutsche Bank AG

**Dr. Bernd-Albrecht von Maltzan**

Divisional Board Member  
Private Banking of Deutsche Bank AG

**Dr. Burkhardt Pauluhn**

Global Head of Controlling of  
Deutsche Bank AG (from April 2000)

**Prof. Dr. Manfred Timmermann**

Global Head of Controlling of  
Deutsche Bank AG (until April 2000)

**Damis Jacobus Ziengs**

Member of Divisional Management  
Committee Corporate Finance of  
Deutsche Bank AG (from April 2000)

## Geschäftsleitung – Management Board



**Klaus-Michael Vogel**  
Treasury and Global Markets,  
International Loans



**Ernst Wilhelm Contzen**  
Chief Executive Officer



**Reinhold Weisenfeld**  
Private Banking

# Bericht des Managements

## Konsequente geschäftliche Ausrichtung auf Kundenbedürfnisse

Für die Deutsche Bank Luxembourg war der Beginn des neuen Jahrtausends mit der Fortsetzung der erfreulichen Geschäftsentwicklung verbunden, von der wir auch in den zurückliegenden Geschäftsjahren regelmäßig berichten konnten.

### Starke Positionierung innerhalb des Deutsche Bank Konzerns

Sowohl unsere Position am Markt als auch innerhalb des Deutsche Bank Konzerns konnten wir weiter verstärken: Private Banking der Deutschen Bank Luxembourg nimmt im Konzern die Funktion des Centre of Competence für den Benelux-Raum ein. Unser internationales Kreditgeschäft ist zum Kompetenzzentrum für Kontinentaleuropa ernannt worden.

Der Geschäftsbereich Treasury and Global Markets fungiert als eine Drehscheibe für die Liquiditätsversorgung der Deutschen Bank AG und trägt mit innovativen Produktideen entscheidend zur Diversifizierung unserer Dienstleistungen bei.

Die konsequente geschäftliche Ausrichtung auf die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Kunden sowie ein hoher Qualitätsstandard bei unseren Produkten und Serviceleistungen sehen wir als Schlüssel für unseren Erfolg und den Ausbau unserer Wettbewerbsfähigkeit. Im Vordergrund standen deshalb im abgelaufenen Geschäftsjahr neben der

Verbreiterung der Produktpalette hohe Investitionen in unsere EDV-Infrastruktur und in eine moderne technische Ausstattung.

Darüber hinaus bieten wir unseren Kunden und Interessenten im Rahmen unseres Internetauftritts eine Vielzahl von produkt- und landesspezifischen Informationen.

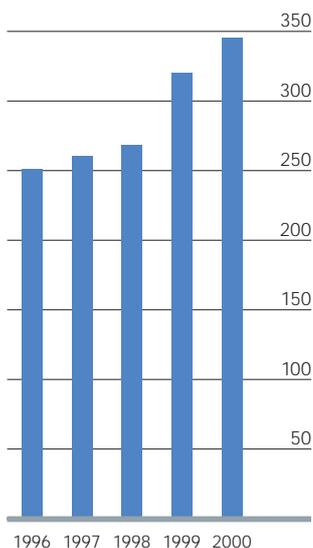
### Wachsende Mitarbeiterzahl

Der wichtigste Garant für unseren geschäftlichen Erfolg sind jedoch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Front- und Backoffice-Bereichen engagiert und motiviert ihre Aufgaben ausüben. Ihnen möchten wir an dieser Stelle unseren herzlichen Dank für die geleistete Arbeit aussprechen.

Im Verlauf des letzten Jahres haben wir unseren Personalbestand um gut 8 % auf 345 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgeweitet. Dies ist Ausdruck unserer erfolgreichen Geschäftsentwicklung, demonstriert aber auch unsere Verbundenheit zum Finanzplatz Luxemburg und unser Vertrauen in seine anhaltende Prosperität.

Unsere Aufwendungen für die Aus- und Weiterbildung unseres Personals sind im letzten Jahr erneut beträchtlich angestiegen. Wir sehen die Unterstützung der fachlichen Weiterqualifikation und der Fremdsprachenausbildung als Investition

Entwicklung des Personalstandes



in unsere Zukunft und als Garant für unsere Wettbewerbsfähigkeit.

### **Erste Selbstbewertung der Deutschen Bank Luxembourg**

Hohe Qualität spiegelt sich jedoch nicht nur in den Produkten wider, sondern ist auch das Ergebnis reibungsloser interner Abläufe. Unsere Initiative Kundennähe bietet als umfassendes Konzept Module, um Prozesse und das Miteinander in der Bank zum Wohle unserer Kunden zu analysieren. Im Jahre 2000 haben wir eine erste Selbstbewertung der Deutschen Bank Luxembourg nach dem Modell der European Quality Foundation durchgeführt. Dieses Konzept betrachtet ein Unternehmen ganzheitlich, von der Führung und Strategie über die Ressourcen und Prozesse bis zu den Geschäftsergebnissen. Das Ergebnis lieferte uns somit nicht nur eine Identifikation von bereits vorhandenen Stärken, die wir ausbauen möchten, sondern auch von Bereichen, in denen wir uns verbessern wollen.

Die Deutsche Bank Luxembourg hat im Jahre 2000 ihre erste Führungskräftekonferenz ausgerichtet, auf der neue Ideen und Konzepte entwickelt wurden. Unseren Fokus richten wir dabei auf eine hohe Qualität unserer Dienstleistungen, die starke Marktpositionierung der Deutschen Bank Luxembourg sowie die Förderung des Teamgedankens.

### **Gesellschaft und Umwelt**

Unser kulturelles Engagement nimmt einen festen Platz ein. Hierzu zählten im letzten Jahr die Ausstellung von Werken der Künstlerin Marie-Jo Lafontaine sowie ein Konzert im Rahmen der erstmals in Luxemburg ausgerichteten Weltmusiktage.

Darüber hinaus richten wir in Zusammenarbeit mit der Börsen-Zeitung alljährlich im Herbst das Luxemburger Finanzmarktforum aus, ein anerkanntes Symposium, auf dem Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik zur Entwicklung der internationalen Finanzmärkte referieren.

Wir sind zuversichtlich, dass der eingeschlagene Weg uns auch in Zukunft erlauben wird, unseren Kunden herausragende Serviceleistungen zu bieten und unsere Wettbewerbsposition nachhaltig zu stärken.

# Finanzplatz Luxemburg

## Starkes Wachstum – neue Herausforderungen

### Ungebrochene Dynamik

Die wirtschaftliche Entwicklung Luxemburgs verlief auch im Jahre 2000 weiter dynamisch. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts gewann erneut an Schwung und belief sich auf über 8 % nach rund 7 1/2 % im Vorjahr. Luxemburg nimmt damit einen europäischen Spitzenplatz ein. Die anhaltende Boomphase hat sich weiter positiv auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt; die Arbeitslosenquote sank auf 2,6 % (1999: 2,9 %). Das ausgesprochen gute Gesamtbild wurde lediglich von der beschleunigten Preisentwicklung getrübt. Insbesondere aufgrund der hohen Ölpreise belief sich die Inflationsrate im Großherzogtum im abgelaufenen Jahr auf mehr als 3 %.

Der Bankensektor trug die positive Entwicklung entscheidend mit und unterstrich eindrucksvoll seine herausragende Bedeutung für die Wirtschaftsaktivität im Großherzogtum. Die Anzahl der Institute am Platz ist, insbesondere aufgrund von Fusionen, auf 202 Banken zurückgegangen, die eine aggregierte Bilanzsumme von rund 648 Mrd € erwirtschafteten. Auch ihre Ertragssituation zeigte sich weiter gefestigt. Vor diesem Hintergrund erhöhte sich die Gesamtzahl der Beschäftigten im Bankensektor per Jahresfrist auf 23.040. Dies entspricht einem Zuwachs von 8,7 %. Insgesamt waren über 26.500 Personen im Finanzsektor tätig.

Die Fondsindustrie setzte ihren Wachstumstrend eindrucksvoll fort: Per Jahresende waren 1.785 Fonds – mit Unterfonds der Umbrellafonds knapp 6.000 – in Luxemburg aufgelegt, die ein Vermögen von rund 875 Mrd € (+19 %) verwalteten. Damit behauptete Luxemburg seine europäische Spitzenposition.

### **EU-Zinsbesteuerung**

Die angestrebte EU-Harmonisierung der Zinsbesteuerung war eines der beherrschenden Themen des vergangenen Jahres am Finanzplatz. Gemäß der Konkretisierung der Beschlüsse vom EU-Gipfel in Feira durch den Brüsseler Kompromiss der EU-Finanzminister wird das Koexistenzprinzip (fakultativ entweder Erhebung einer Quellensteuer oder Austausch von Kontrollmitteilungen zwischen den Finanzbehörden) zunächst Bestand haben. Ab dem Jahre 2010 ist der Informationsaustausch für alle Mitgliedsländer zwingend vorgeschrieben, unter der Prämisse, dass alle Drittstaaten sich zur Übernahme gleichwertiger Maßnahmen verpflichten. Luxemburg hat mit der Zustimmung zu dieser Regelung – wie oftmals in den vergangenen Jahrzehnten – unter Beweis gestellt, dass dem Großherzogtum daran gelegen ist, sich EU-konform zu verhalten und die europäische Einigung voranzutreiben. Um den damit verbundenen zukünftigen Herausforderungen adäquat zu begegnen, wird der Finanzplatz sein Augenmerk weiterhin auf hohe Servicequalität legen. Zwei neue Beratungsgremien, „Profil“ und das „Comité pour le développement de la place financière“, tragen mit ihren Ideen dazu bei, die Stabilität und die Festigung der Qualität des Finanzplatzes nachhaltig zu sichern.

### **Gesetz zum elektronischen Handel**

Als erstes EU-Mitgliedsland hat Luxemburg die EU-Richtlinien zum elektronischen Handel in nationales Recht umgewandelt. Im Sommer vergangenen Jahres wurde der gesetzliche Rahmen für den Internethandel geschaffen, der Rechtsstatus der elektronischen Unterschrift und des elektronischen Zahlungsverkehrs geklärt. Wie schon seinerzeit bei der Gesetzgebung für das Investmentfondsgeschäft hat das Großherzogtum damit erneut eine Vorreiterrolle übernommen und seinen Vorsprung im Direktbankengeschäft gesichert.

Der Finanzplatz Luxemburg blickt optimistisch in das neue Jahrtausend. Flexibilität und Innovationskraft werden auch in Zukunft die Wettbewerbsfähigkeit des Finanzsektors garantieren.



## Teamwork

Schlüssel zum Erfolg im internationalen Kreditgeschäft

## International Loans

### Anhaltend positive Entwicklung

Mit einer erneut starken Ausweitung des Kreditgeschäfts setzte der Bereich International Loans seine positive Entwicklung im Jahre 2000 fort. Das gesamte Kreditvolumen (inklusive Zusagen und Garantien) lag mit rund 20 Mrd € zum Jahresende deutlich über dem Vorjahresniveau. Um den Anforderungen des Geschäftszuwachses und den zunehmend komplexeren Transaktionsstrukturen gerecht zu werden, wurde die Zahl der Mitarbeiter um 11 auf 43 aufgestockt.

Das Volumen der von International Loans betreuten Eigenanteile an Krediten stieg um rund 25 %. Die Entwicklung des Ergebnisbeitrags verlief entsprechend erfreulich, International Loans trägt mit rund 40 % zum operativen Ergebnis der Deutschen Bank Luxembourg bei.

#### Weiterer Ausbau der Serviceleistungen als Agent

Wie schon im Vorjahr entwickelte sich der Bereich Agency-Services sehr erfreulich. Er konnte auf über 150 betreute Agencies mit rund 2.300 beteiligten Konsortialbanken ausgeweitet werden. Dabei wurde speziell die Zusammenarbeit mit dem Bereich Project Finance deutlich vertieft, ohne die traditionell engen Verbindungen zu anderen Geschäfts-/Produktbereichen des Konzerns zu vernachlässigen.

Finanzierungen werden in allen Bereichen mit Strukturen, die speziell auf

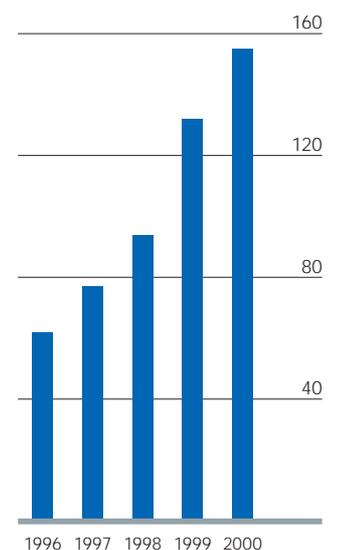
die individuelle Situation des Kreditnehmers ausgerichtet werden, angeboten. Dies stellt deutlich erhöhte Anforderungen an den Agent der Fazilität in der Betreuung der Kreditnehmer und Konsortialbanken. Mit über 30-jähriger Erfahrung in diesem Markt und ihrem Stab motivierter Mitarbeiter ist die Deutsche Bank Luxembourg gut gerüstet, diesen Anforderungen auch in Zukunft gerecht zu werden.

#### Kreditbeteiligungen

Die Entwicklung des Bereichs Kreditbeteiligungen und Einzelkredite verlief stabil. Die Dienste der Deutschen Bank Luxembourg als Lending Office für den Deutsche Bank Konzern werden von einer zunehmenden Anzahl von Konzernstellen genutzt.

Die Nachfrage im Segment „kurzfristige Euro-Kredite“ zeigte – nach in den Vorjahren rückläufiger Entwicklung – im Jahresverlauf 2000 eine leicht ansteigende Tendenz.

Anzahl Agencies



# Treasury and Global Markets

## Anspruchsvolle Ziele übertroffen

Der Geschäftsbereich Treasury and Global Markets konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr, den schwierigen Marktverhältnissen zum Trotz, die Erwartungen hinsichtlich seines operativen Ergebnisbeitrages erneut übertreffen.

### Treasury

Das erfreuliche Treasury-Ergebnis basierte auf der richtigen Markteinschätzung des letztjährigen volatilen Zinsumfeldes im Rahmen der bei der Aktiv-/Passivsteuerung durchgeführten Fristentransformation.

Große Bedeutung kommt dem Bereich Treasury darüber hinaus als Serviceanbieter für zahlreiche Transaktionen und Projekte für andere Geschäftszweige der Bank zu.

Der Bereich Treasury nimmt eine zentrale Position im Deutsche Bank Konzern für die Versorgung mit Euroliquidität ein. Erstmals wurde den Kunden die Möglichkeit geboten, Geschäfte über das Internet abzuschließen. Des Weiteren wurden mehrere Verbriefungsprogramme des Deutsche Bank Konzerns begleitet und mit Erfolg erste Transaktionen mit Banken der arabischen Geschäftswelt durchgeführt.

### Emissionen

Im Bereich der Produktentwicklung wurde unter dem Label „XAVEX“ eine Plattform geschaffen, welche es ermöglicht, Eigenemissionen von strukturierten Anleihen flexibel, auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmt, durchzuführen. Hierbei konzentrierten wir uns sowohl auf die Wünsche der Privatkundschaft als auch auf die externer institutioneller Marktteilnehmer.

### Global Markets

Auch die Global-Markets-Bereiche, die Investmentbanking-Aktivitäten umfassen, zeigten sich gut behauptet.

Die erfreulichen Zuwächse, die im vergangenen Jahr in der Akquisition von attraktiven Geldeinlagen erzielt wurden, waren für die Refinanzierung der Deutschen Bank von großer Bedeutung. Sie unterstrichen insbesondere unsere Erfolge in der Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse und in unserer Servicequalität. Beispielhaft ist hier auf unser neues Produkt Yield Enhanced Deposit (YED) hinzuweisen, welches die Strukturierung von Kundeneinlagen analog dem verbrieften „XAVEX“-Emissionsprogramm ermöglicht.

Die Expertise und Flexibilität der 12 Mitarbeiter des Bereichs Global Markets wird auch zukünftig die Grundlage für eine erfolgreiche kundenorientierte Geschäftsaktivität darstellen.

## Private Banking

Ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr



**Unsere Private Banking Teams**  
Kompetente Partner unserer Kunden

Die weiterhin erfolgreiche Geschäftsentwicklung des Bereichs Private Banking im Jahre 2000 spiegelt sich in seinen um 18 % angestiegenen Provisionserträgen wider. Insgesamt erhöhte sich sein Ergebnisbeitrag um 10 %; zum operativen Ergebnis der Deutschen Bank Luxembourg trägt Private Banking ein Drittel bei.

Unsere rund 17.000 Kunden werden von 97 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Private Banking Luxembourg engagiert betreut.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand der Ausbau unseres Leistungsangebotes für die Kunden und die Steigerung unserer Servicequalität im Mittelpunkt. Unser Ziel ist es stets, die vielfältigen und anspruchsvollen

vollen Bedürfnisse unserer Kunden durch neue Kommunikationskanäle und optimierte Anlagealternativen zu erfüllen.

Zu Jahresbeginn wurde deshalb die Fonds-Vermögensverwaltung um neue Produktvarianten angereichert. Im Vordergrund stand dabei die Einbeziehung renommierter Fondsanbieter außerhalb der Deutsche Bank Gruppe. Das zusätzlich auf vierteljährliche und detailliertere Basis umgestellte Kundenreporting wurde von unserer Klientel sehr positiv aufgenommen. 1.000 neue Mandatskunden allein im Jahre 2000 zeugen von der Attraktivität unseres Produktangebots im Rahmen der Fonds-Vermögensverwaltung.

Am 3. Juli 2000 ging die neu eingerichtete Private Banking Service Line ans Netz. Unsere Kunden können nun von 8.30 Uhr bis 20.00 Uhr Wertpapieraufträge telefonisch erteilen und somit die verlängerten Handelszeiten an den deutschen Wertpapierbörsen nutzen. Da uns Sicherheit ein besonderes Anliegen ist, erfolgt vor Auftragsentgegennahme durch die Private Banking Service Line eine dreistufige Legitimierung des Kunden. Für die Beratung steht weiterhin der persönliche Private Banking Berater unseren Kunden kompetent zur Seite.

Seit Oktober 2000 ist das Private Banking der Deutschen Bank Luxembourg im Internet unter der Adresse „[www.db-privatebanking.lu](http://www.db-privatebanking.lu)“ erreichbar.

Auf unseren Internetseiten laden wir Kunden und Interessenten ein, unser umfassendes Gesamtkonzept für die gezielte Vermögensstrukturierung kennen zu lernen. Neben der Vorstellung unserer Produkt- und Servicepalette bieten wir Zugriff auf alle Informationen, die für eine optimale Anlageentscheidung notwendig sind.

Im Jahre 2001 wird sich unser Engagement auch weiterhin gezielt darauf konzentrieren, unseren Kunden ein innovatives Vermögensmanagement nach Maß zu bieten. Das Private Banking der Deutschen Bank Luxembourg steht dabei für höchsten Qualitätsstandard, erstklassigen Service durch motivierte Mitarbeiter und ein umfassendes Produkt- und Serviceangebot.

## Service- und Stabsbereiche

### Eigenverantwortung und Motivation stärken

#### Technology and Services

##### **Institutional Services**

Die Institutional Services umfassen die Depotbankfunktion und die Depositary Services.

Die Anzahl der von der Depotbank der Deutschen Bank Luxembourg administrierten Fonds konnte im vergangenen Jahr um 35 % gesteigert werden. Sie belief sich zum Bilanzstichtag auf 92 Fonds der DWS Investment S.A. mit einem Vermögensvolumen von mehr als 22 Mrd €.

Der Bereich Depositary Service verwahrte per Jahresende Wertpapiere im Gegenwert von 44 Mrd USD. Er fungiert darüber hinaus als Zahlstelle für Kupons.

##### **Operations**

Der Schwerpunkt der Tätigkeit der Abteilung Operations liegt in der Abwicklung von Wertpapiertransaktionen und Zahlungen für die Deutsche Bank. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem Bereich gewährleisten den reibungslosen Ablauf der mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen internen Prozesse.

##### **EDV**

Die Investitionen in unsere IT-Infrastruktur sind im Jahre 2000 abermals deutlich erhöht worden. Das Augenmerk des Bereichs Informationstechnologie war

sowohl auf die Gewährleistung einer zeitgemäßen EDV-Infrastruktur als auch auf geschäftsbereichsspezifische Lösungen gerichtet. So wurde beispielsweise im Private Banking ein modernes Portfolio- und Order-Management-System implementiert.

##### **Revision**

Die Revision der Deutschen Bank Luxembourg richtet ihre Prüfungsaktivitäten an dem konzernweit gültigen Revisionsplan aus, der auf einer risikoorientierten Analyse des internen Kontrollsystems basiert. Im Geschäftsjahr 2000 wurden Prüfungen in den einzelnen Geschäftsbereichen gemäß den Maßgaben des Konzernrevisionsplans und des luxemburgischen Aufsichtsrechts durchgeführt.

Neben der Einhaltung geltender gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben hat die Revision bei ihren im Geschäftsjahr 2000 durchgeführten Prüfungen die Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Angemessenheit des internen Kontrollsystems sowie die Ordnungsmäßigkeit der geprüften Betriebs- und Geschäftsabläufe beurteilt. Die Gesamtergebnisse der geprüften Bereiche waren durchweg positiv.

## Neue Herausforderungen

US-GAAP-Bilanzierung und zielgerichtete Managementinformation stellen hohe Anforderungen an Controlling-Personal und IT-Systeme



### Controlling

Die Anforderungen des Konzerns an das regionale Controlling sind im Jahre 2000 aufgrund des globalen US-GAAP-Projektes erheblich gestiegen. Im Rahmen der bereits etablierten IAS-Bilanzstellung gewinnen bewertungstechnische Maßnahmen (z. B. IAS 39) und die Segmentberichterstattung zunehmend an Bedeutung.

Als Eigentümerin hat die Deutsche Bank Luxembourg die Deutsche Bank S.A./N.V., Antwerpen, in das Monitoring und die DB Finance International GmbH, Eschborn, erstmals in die Konsolidierung einbezogen.

Neben den umfangreichen regulatorischen Aufgaben wurde die zeitnahe und bereichsbezogene Managementinformation als vorrangiges Ziel erfolgreich umgesetzt.

### Personal

Zum Ende des Jahres 2000 repräsentierten 345 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Deutsche Bank Luxembourg. Dies entspricht einem Zuwachs von 25 Mitarbeitern gegenüber dem Vorjahr. Entsprechend dem ausgeweiteten Geschäft konzentrierten sich die Neueinstellungen insbesondere auf die Bereiche Private Banking und International Loans.

Besonderes Augenmerk haben wir auf die Aus- und Weiterbildung unseres Personals gelegt. In fachspezifischen und übergreifenden Seminaren sowie Workshops wurde das Wissen erneuert und erweitert. Konsequenterweise ist in die Bereiche Kundenorientierung und Management Development investiert worden, wobei die Seminare jetzt auch intern angeboten werden.

In der Nachwuchsförderung sind das Praktikantenwesen und die Traineeausbildung ausgebaut worden.

Der Personalbereich zeichnete maßgeblich für die Durchführung der ersten Führungskräftekonferenz im Jahre 2000 verantwortlich. Vor dem Hintergrund einer sich ständig verändernden Geschäftswelt und neuen Herausforderungen sind wir zusammengekommen, um unter dem Motto „Change“ neue Konzepte zu entwickeln, die den Erhalt und Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit der Deutschen Bank Luxembourg gewährleisten. Wir sind optimistisch, mit den neuen Ideen, die wir generiert haben, unseren Kundenfokus, unsere Ausrichtung an den Marktbedürfnissen und den Teamgedanken weiter voranzutreiben.

# Lagebericht

## Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die Deutsche Bank Luxembourg verzeichnete im Jahre 2000 erneut einen erfolgreichen Geschäftsverlauf. Die Planwerte wurden in allen Geschäftsbereichen übertroffen.

Der Jahresüberschuss hat sich mit 122 Mio € mehr als verdoppelt. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass im Vorjahr Sondereffekte wegen Aufpreisabschreibungen für die Deutsche Bank S.A./N.V., Antwerpen, und Bankers Trust Luxembourg zu verzeichnen waren.

Das Betriebsergebnis – vor Risikovorsorgen – verbesserte sich aufgrund der fortgesetzt positiven Ergebnisbeiträge aller Geschäftsbereiche um 8 %.

Besonders erfreulich entwickelte sich der Provisionsüberschuss, der nach bereits +21 % im letzten Geschäftsjahr im Jahre 2000 um weitere 24 % auf 94 Mio € zunahm. Private Banking und das internationale Kreditgeschäft trugen gleichermaßen zu diesem Rekordergebnis bei.

Auch der Zinsüberschuss verbesserte sich – bei einem fast unveränderten durchschnittlichen Geschäftsvolumen von 29 Mrd € – um 7 %.

Der Verwaltungsaufwand wuchs infolge der Geschäftsausweitung um 27 % auf 49,1 Mio €.

Die wesentlichen Ziffern		
Nettoergebnisse in T €	2000	1999
Zinsüberschuss	153.606	144.235
Provisionsüberschuss	94.506	75.839
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	12.838	15.286
Verwaltungsaufwand	- 49.053	- 38.582
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>211.897</b>	<b>196.778</b>
Sonstige Erträge/Aufwendungen	736	2.008
Nettozuführung zu Risikovorsorgen	- 53.599	- 43.267
Außerordentliche Rechnung	-	- 84.918
Steuern	- 37.034	- 12.265
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>122.000</b>	<b>58.336</b>

Die Zunahme des Personalaufwandes um 24 % resultiert aus dem Anstieg der Mitarbeiterzahl um 18 % im Jahresdurchschnitt, der Erhöhung der Pensionsrückstellungen und der Lohnindexierung. Etwa die Hälfte der Steigerung entfällt auf das erst Ende Dezember 1999 übernommene Personal von Bankers Trust Luxembourg.

Wesentliche Faktoren der anderen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf immaterielle Wirtschaftsgüter und Sachanlagen, die insgesamt um 32 % zunahmen, sind die Aufwendungen für die stetige Weiterentwicklung unserer IT-Systeme sowie Betriebskosten und Mieten für die übernommene Geschäftsstelle von Bankers Trust am Boulevard Roosevelt.

Für alle erkennbaren Risiken des Kredit-, Wertpapier- und Private-Banking-Geschäftes wurde ausreichend Risikovorsorge getroffen.

Der Ordentlichen Generalversammlung wird eine Dividendenausschüttung in Höhe von 90 Mio € vorgeschlagen. Der verbleibende Teil von 32 Mio € soll den Rücklagen zugeführt werden.

## Bilanz

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber Ende 1999 um 1,6 Mrd € (= +4,7 %) auf 34,7 Mrd €.

Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die Zunahme der Kundenforderungen um 1,3 Mrd € auf 8,1 Mrd € zurückzuführen.

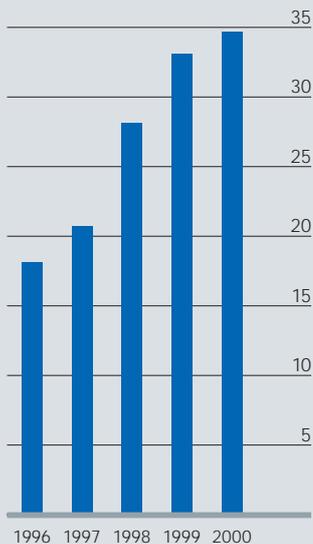
Die zentrale Funktion als eine Drehscheibe für die Euromarkt-Liquidität im Konzern zeigt sich in einem mindestens 60%igen Anteil der Forderungen und Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme.

Bei den Forderungen an Kreditinstituten und Wertpapierbeständen in Höhe von 25,0 Mrd € (1999: 25,1 Mrd €) handelt es sich im Wesentlichen um Konzernaktiva.

Die Deutsche Bank Luxembourg hält folgende wesentliche Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen:

100 %	Deutsche Bank S.A./N.V., Antwerpen
100 %	Deutsche Bank/DB Ireland plc, Dublin
50,0 %	DWS Investment S.A., Luxemburg
25,0 %	Banque de Luxembourg S.A., Luxemburg
3,4 %	Société Européenne des Satellites S.A., Luxemburg
100 %	DB Finance International GmbH, Eschborn (Neuerwerb in 2000)

Entwicklung der Bilanzsumme in Mrd €



Die Deutsche Bank/DB Ireland plc hat für das Geschäftsjahr 2000 ihre Dividende erhöht. Die Deutsche Bank S.A./N.V., Antwerpen, schüttete erstmals eine Dividende aus.

Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund des höheren USD-Kurses bei der Bewertung der stillen Einlage um 76 Mio auf 1.887 Mio €. Der EU-Solvabilitätskoeffizient beläuft sich auf 10,4 % (1999: 11,6 %).

### Bilanzvermerke

Der Ausbau des Kreditgeschäftes ist neben der Zunahme der Inanspruchnahmen auch in der Erhöhung des Garantiegeschäftes von 2,5 auf 3,2 Mrd € sowie in den zusätzlichen Vormerkungen von 5,6 auf 7,1 Mrd € reflektiert.

### Ausblick für das Jahr 2001

Wir sind optimistisch, unsere erfreuliche Geschäftsentwicklung mithilfe unserer konsequenten Ausrichtung auf die Bedürfnisse unserer Kunden und auf die weitere Steigerung unserer Produkt- und Servicequalität fortsetzen zu können. Die positive Ergebnisentwicklung unserer operativen Geschäftsbereiche innerhalb der ersten Monate des Jahres 2001 bestätigt diesen Eindruck. Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für den Jahresabschluss aufgetreten.

Im laufenden Jahr werden wir unseren Fokus auf eine weitere Verbreiterung unserer Produktpalette und den verstärkten Einsatz neuer Technologien in unseren Geschäftsprozessen richten.

Darüber hinaus werden wir uns in internen und externen Umfragen der Meinung unserer Kunden stellen, um unsere Dienstleistungen noch stärker an den Kundenwünschen auszurichten.

Um unsere Ziele auch in Zukunft erreichen zu können, benötigen wir hoch qualifizierte Arbeitskräfte. Unsere Investitionen in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehen wir dabei als Schlüsselfaktor an.

# Bilanz

zum 31. Dezember 2000

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Aktiva			
in T €	[Anhang/Notes]	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		408.950	18.485
Forderungen an Kreditinstitute	[B1/B8]	22.697.356	17.416.059
täglich fällig		1.009.754	996.249
andere Forderungen		21.687.602	16.419.810
Forderungen an Kunden	[B1/B8]	8.100.829	6.774.498
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	[B2/B8]	2.257.106	7.623.146
von öffentlichen Emittenten		4.972	55.438
von anderen Emittenten		2.252.134	7.567.708
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	[B2]	36	173
Beteiligungen	[B3/B4]	21.893	21.997
Anteile an verbundenen Unternehmen	[B3/B5]	818.096	820.370
Sachanlagen	[B6/B7]	26.630	29.968
Sonstige Vermögensgegenstände		49.995	54.805
Rechnungsabgrenzungsposten		284.042	341.269
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>34.664.933</b>	<b>33.100.770</b>

Passiva			
in T €	[Anhang/Notes]	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[B10/B17]	26.893.763	24.928.022
täglich fällig		2.417.922	3.836.942
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		24.475.841	21.091.080
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[B10/B17]	5.384.468	5.964.201
andere Verbindlichkeiten		5.384.468	5.964.201
– täglich fällig		893.227	502.388
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		4.491.241	5.461.813
Verbriefte Verbindlichkeiten	[B12]	17.065	–
begebene Schuldverschreibungen		17.065	–
Sonstige Verbindlichkeiten	[B11]	96.032	122.536
Rechnungsabgrenzungsposten		224.843	146.254
Rückstellungen		129.439	107.677
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9.644	7.986
Steuerrückstellungen		31.711	40.789
sonstige Rückstellungen		88.084	58.902
Nachrangige Darlehen	[B13]	349.579	349.579
Sonderposten mit Rücklageanteil	[B14]	35.282	35.369
Stille Einlage	[B13]	768.404	713.075
Gezeichnetes Kapital	[B15]	215.000	215.000
Ausgabeagio		55.600	55.600
Rücklagen	[B16]	463.458	442.621
Ergebnis des Geschäftsjahres		122.000	58.336
Vorabdividende		– 90.000	– 37.500
<b>Summe der Passiva</b>		<b>34.664.933</b>	<b>33.100.770</b>
<b>Bilanzvermerke</b>			
Eventualverbindlichkeiten	[B19]	3.163.964	2.495.436
darunter:			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		3.163.964	2.495.436
Zusagen	[B20]	7.103.718	5.600.867
Treuhandgeschäfte		3.264.903	3.782.409

# Gewinn-und-Verlust-Rechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung			
in T €	[Anhang/Notes]	2000	1999
Zinserträge und ähnliche Erträge		1.446.367	1.073.410
darunter:			
aus festverzinslichen Wertpapieren		110.813	57.190
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		1.342.675	960.658
Erträge aus		49.914	31.483
Beteiligungen		9.358	7.108
Anteilen an verbundenen Unternehmen		40.556	24.375
Provisionserträge		105.075	85.512
Provisionsaufwendungen		10.569	9.673
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften		12.838	15.286
Sonstige betriebliche Erträge	[C2]	3.869	6.147
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		42.218	33.302
Personalaufwand		28.517	23.064
darunter:			
– Löhne und Gehälter		22.825	19.030
– soziale Aufwendungen		5.064	3.401
darunter: Aufwendungen für Altersversorgung		3.179	3.207
andere Verwaltungsaufwendungen		13.701	10.238
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		6.835	5.280
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[C3]	3.220	4.226
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		53.599	43.267
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		87	87
Steuern auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		36.129	10.044
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit nach Steuern</b>		<b>122.905</b>	<b>145.475</b>
Außerordentliche Aufwendungen		–	84.918
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigen Posten enthalten		905	2.221
<b>Ergebnis des Geschäftsjahres</b>		<b>122.000</b>	<b>58.336</b>

# Anhang/Erläuterungen

## A. Grundlagen und Methoden

Die Bank wurde am 12. August 1970 in Luxemburg in der Rechtsform einer Société Anonyme gegründet. Die Bank ist mit 100 % im Konzernbesitz der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main.

Die Geschäftspolitik sowie die Bewertungsgrundsätze werden, soweit sie nicht von luxemburgischen Richtlinien und Vorschriften vorgegeben sind, vom Verwaltungsrat festgelegt und überwacht.

Zweck der Bank ist satzungsgemäß die Durchführung von Bank- und Finanzgeschäften für eigene und dritte Rechnung sowie aller damit direkt oder indirekt zusammenhängenden Tätigkeiten.

Grundlage für die Aufstellung des Jahresabschlusses ist das Gesetz vom 17. Juni 1992 über die Rechnungslegung der Banken.

Nach Artikel 80 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken ist die Bank von der Verpflichtung entbunden, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen. Der Jahresabschluss der Bank wird in den Konzernabschluss der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, einbezogen.

Das Wirtschaftsjahr ist identisch mit dem Kalenderjahr.

Bilanzwährung ist der Euro.

Die Bank erstellt den Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den im Großherzogtum Luxemburg gültigen Gesetzen und Richtlinien nach dem Anschaffungskostenprinzip und auf der Grundlage der im Bankensektor des Großherzogtums Luxemburg allgemein anerkannten Grundsätzen ordnungsmäßiger Rechnungslegung, welche insbesondere vorsehen:

- das Konzept der Fortführung des Geschäftsbetriebes
- die periodengerechte Ertrags- und Aufwandsabgrenzung
- das Vorsichtsprinzip
- das Saldierungsverbot
- die formelle und materielle Bilanzkontinuität

### [1] Rechtliche Grundlagen

### [2] Geschäftszweck der Bank

### [3] Jahresabschluss

### [4] Bilanzierung und Bewertung

Insbesondere kommen folgende Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsmethoden zur Anwendung:

#### **– Fremdwährungen**

Die Geschäfte werden buchhalterisch in den jeweiligen Währungen am Tag des Abschlusses erfasst.

Aufwendungen und Erträge in Fremdwährungen gehen täglich zu aktuellen Umrechnungskursen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung ein.

Aktiva und Passiva in Fremdwährung werden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Die Euro-Teilnehmerwährungen werden zu den unwiderruflich festgelegten Konvertierungskursen umgerechnet. Bei kursgesicherten Geschäften (Swaps) wird den historischen Devisenkursen Rechnung getragen.

Noch nicht abgewickelte Devisen-Termingeschäfte werden zum Bilanzstichtag mit den jeweiligen Terminkursen für die verbleibende Laufzeit umgerechnet, der Saldo daraus geht währungsübergreifend in das Ergebnis des Fälligkeitsmonates ein. Ergibt sich aus den Geschäften ein Gewinn, so wird dieser nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung berücksichtigt. Ergibt sich ein Verlust, wird dafür eine Rückstellung gebildet, soweit nicht früher anfallende Gewinne vorliegen, die damit verrechnet werden. Die Rückstellung wird in der Bilanz unter der Position „andere Rückstellungen“ ausgewiesen.

#### **– Derivative Finanzinstrumente**

Die Verpflichtungen der Bank aus derivativen Finanzinstrumenten wie Interest Rate Swaps, Forward Rate Agreements, Financial Futures und Optionen werden buchhalterisch am Tag des Abschlusses erfasst.

Die derivativen Finanzinstrumente bilden weitestgehend mit Aktiv- oder Passivposten eine wirtschaftliche Einheit. Eine Neubewertung zum Jahresende bzw. die Bildung einer Rückstellung kann hier aufgrund der geschäftspolitischen Zielsetzung unterbleiben.

Sofern Bestände von derivativen Finanzinstrumenten zu Handelszwecken unterhalten werden, wird zum Bilanzstichtag eine Neubewertung vorgenommen und – soweit erforderlich – eine Rückstellung gebildet.

Die Bank bildet Einzelwertberichtigungen auf zweifelhafte und uneinbringliche Forderungen und Wertberichtigungen für Bonitäts- und Länderrisiken nach konzerneinheitlich festgelegten Bewertungsmaßstäben.

Die Wertberichtigungen werden von den betreffenden Aktivposten abgesetzt.

In Übereinstimmung mit den Luxemburger Steuervorschriften bildet die Bank eine Sammelwertberichtigung für nicht erkennbare Risiken auf die nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften gewichteten Risikoaktiva und das Kreditrisiko-äquivalent aus Derivaten.

Nach den Bestimmungen der Steuerverwaltung vom 16. Dezember 1997 kann für die Bildung der steuerlich abzugsfähigen Sammelwertberichtigung ein Satz von maximal 1,25 % angewendet werden, wobei eine Übergangsregelung zu beachten ist.

Die Sammelwertberichtigung ist – unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Elemente – aufgeteilt in einen

- Wertberichtigungsanteil, der von den betreffenden Aktivposten abgesetzt wird, und einen
- Rückstellungsanteil, der unter der Bilanzposition „sonstige Rückstellungen“ ausgewiesen wird.

Die Bank hat zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Bankgeschäftes nach dem dispositiven Ermessen des Verwaltungsrates eine versteuerte Wertberichtigung gemäß Artikel 62 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken gebildet.

Die Wertberichtigung wird vom Aktivposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ abgesetzt.

Die Einbuchung der Wertpapiere erfolgt mit den Anschaffungskosten. Bei der Bewertung wird die gewogene Durchschnittsmethode zugrunde gelegt.

**– Wertberichtigungen auf Forderungen**

**– Sammelwertberichtigung für latente Risiken**

**– Wertberichtigung nach Artikel 62 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken**

**– Wertpapiere**

Der Wertpapierbestand ist in drei Kategorien unterteilt:

- einen Anlagebestand, der dazu bestimmt ist, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen
- einen Handelsbestand, den die Bank vorhält, um ihren Wertpapierhandel zu betreiben
- einen als „übrige Wertpapiere“ bezeichneten Bestand, dem insbesondere Werte zugeordnet werden, die der Liquiditätsreserve dienen

Zum Bilanzstichtag hält die Bank keine Wertpapiere als Anlage- oder Handelsbestand.

Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip in Verbindung mit dem so genannten „Beibehaltungsprinzip“ (siehe unten) bewertet.

Die im Rahmen von Wertpapieranlagen mit Zinsswaps als Absicherung gegen Marktpreisänderungen erworbenen Titel werden mit den dagegenstehenden Zinsswaps als Bewertungseinheit angesehen und wie Finanzanlagen bewertet. Ergibt sich aufgrund der Verschlechterung der Bonität des Emittenten ein Vorsorgebedarf, wird in entsprechender Höhe eine Wertberichtigung gebildet.

**– Wertpapiere, für die keine laufenden Zinszahlungen vorgenommen werden**

Derartige Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich dem zeitanteiligen Unterschiedsbetrag zwischen Emissions- und Rückzahlungswert bilanziert.

**– Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen**

Als Finanzanlagevermögen gehaltene Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn es sich um Wertminderungen handelt, die dauerhaften Charakter haben.

**– Beibehaltungsprinzip**

In früheren Jahren gebildete Wertberichtigungen auf bestimmte Vermögenswerte werden in Übereinstimmung mit den Artikeln 56 (2) (f) und 58 (2) (e) und Artikel 62 (2) des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken auch dann beibehalten, wenn inzwischen eine Kurswerterhöhung eingetreten ist.

Die Bank nutzt das Wahlrecht und schreibt diese Anlagewerte im Jahr der Anschaffung in voller Höhe ab.

– **Immaterielle Anlage-  
werte**

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Gebäude/Betriebs- und Geschäftsausstattung vorgenommen. Bei einer nachhaltigen Wertminderung nimmt die Bank bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung außerplanmäßige Abschreibungen vor, um die Vermögensgegenstände mit dem tatsächlichen Wert anzusetzen, der ihnen am Bilanzstichtag beizumessen ist.

– **Sachanlagen**

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung als Betriebsaufwand behandelt.

Bei den Sonderposten mit Rücklageanteil handelt es sich um Beträge, die zunächst steuerbefreit sind. Die Befreiung betrifft die Wertzuwächse, die sich aus der Anwendung der Artikel 53, 54 und 54 a des Luxemburger Einkommensteuergesetzes ergeben.

– **Sonderposten mit  
Rücklageanteil**

Ertragsteuern werden auf der Basis einer periodengerechten Ertrags- und Aufwandsabgrenzung erfasst, basierend auf der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des laufenden Geschäftsjahres.

– **Ertragsteuern**

## B. Erläuterungen zur Bilanz

### [1] Forderungen

Aufgliederung nachfolgender Bilanzpositionen nach Restlaufzeiten:

in Mio €	31.12.2000	31.12.1999
Forderungen an Kreditinstitute (ohne täglich fällige)		
– bis drei Monate	13.261	8.961
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.590	3.322
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.578	3.692
– mehr als fünf Jahre	259	445
<b>Insgesamt</b>	<b>21.688</b>	<b>16.420</b>
Forderungen an Kunden		
– bis drei Monate	2.496	1.859
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.496	2.012
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.706	1.972
– mehr als fünf Jahre	403	931
<b>Insgesamt</b>	<b>8.101</b>	<b>6.774</b>

Es bestehen keine Forderungen mit unbestimmten Laufzeiten. Von den Forderungen sind 35 Mio € nachrangig.

### [2] Wertpapiere

Die in den nachstehend aufgeführten Aktivposten enthaltenen Wertpapiere gliedern sich zum Bilanzstichtag in:

in Mio €	nicht börsennotierte Werte	börsennotierte Werte	insgesamt
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	160	2.097	2.257
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–

Wertpapiere, die im Jahre 2001 fällig werden, sind mit einem Betrag von 311 Mio € enthalten. Nach dem Beibehaltungsprinzip wurden Wertberichtigungen in Höhe von 9 Mio € aufrechterhalten. Von den Wertpapieren sind 187 Mio € als Sicherheit hinterlegt.

<b>Deutsche Bank S.A./N.V., Antwerpen</b>
– Anteil: 100 %
– Eigenkapital: 260 Mio €
– Jahresüberschuss 2000: 16 Mio €
<b>Deutsche Bank/DB Ireland plc, Dublin</b>
– Anteil: 100 %
– Eigenkapital: 402 Mio €
– Jahresüberschuss 2000: 23 Mio €
<b>DWS Investment S.A., Luxemburg</b>
– Anteil: 50,0 %
– Eigenkapital: 156 Mio €
– Jahresüberschuss 2000: 73 Mio €
<b>Lux Leasing S.A., Luxemburg</b>
– Anteil: 50,0 %
– Eigenkapital: 0,4 Mio €
– Jahresüberschuss 1999: 0 Mio €
<b>Banque de Luxembourg S.A., Luxemburg</b>
– Anteil: 25,0 %
– Eigenkapital: 249 Mio €
– Jahresüberschuss 2000: 50 Mio €
<b>DB Vita, Luxemburg</b>
– Anteil: 25,0 %
– Eigenkapital: 6 Mio €
– Jahresüberschuss 2000: 0 Mio €
<b>DB Finance GmbH International, Eschborn</b>
– Anteil: 100 %
– Eigenkapital: 1 Mio €
– Jahresüberschuss 2000: 17 Mio €

**[3] Gesellschaften, an denen die Bank mit 20 % und mehr beteiligt ist**

Es bestehen keine börsennotierten Beteiligungen bzw. Anteile an verbundenen Unternehmen.

Die Beteiligungen an anderen Kreditinstituten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 11 Mio €.

**[4] Beteiligungen an anderen Kreditinstituten**

Zum Bilanzstichtag betragen die Anteile an verbundenen Kreditinstituten 822 Mio €.

**[5] Anteile an verbundenen Kreditinstituten**

Die unter Punkt 7 ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude werden von der Bank weitestgehend für eigene betriebliche Zwecke genutzt.

**[6] Sachanlagen**

## [7] Entwicklung des Anlagevermögens

in T €	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Abschreibungen und Wertberichtigungen		Buchwerte	
	Stand 1.1.2000	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2000	kumuliert	lfd. Jahr	Stand 31.12.2000	Stand 31.12.1999
Beteiligungen	22.147	–	13	22.134	241	91	21.893	21.997
Anteile an verbundenen Unternehmen	900.447	1.352	2.479	899.320	81.224	1.147	818.096	820.370
Immaterielle Anlagewerte hier: Software	3.861	1.662	–	5.523	5.523	1.662	–	–
Sachanlagen	59.599	2.155	–	61.754	35.124	5.493	26.630	29.968
darunter:								
Grundstücke und Gebäude	45.067	84	–	45.151	23.636	3.250	21.515	24.681
Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.532	2.071	–	16.603	11.488	2.243	5.115	5.287
<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<b>986.054</b>	<b>5.169</b>	<b>2.492</b>	<b>988.731</b>	<b>122.112</b>	<b>8.393</b>	<b>866.619</b>	<b>872.335</b>

## [8] Forderungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachfolgenden Bilanzpositionen sind Beträge gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten.

in Mio €	verbundene Unternehmen		Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.2000	31.12.1999
Forderungen an Kreditinstitute	22.280	14.958	–	–
Forderungen an Kunden	34	23	160	51
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.946	5.749	–	–

Der Gesamtbetrag der Aktivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 12.960 Mio €.

**[9] Aktiva, die auf Fremdwährung lauten**

Aufgliederung nachfolgender Bilanzpositionen nach Restlaufzeiten:

**[10] Verbindlichkeiten**

in Mio €	31.12.2000	31.12.1999
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (ohne täglich fällige)		
– bis drei Monate	21.054	19.054
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.513	1.666
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	832	295
– mehr als fünf Jahre	77	76
<b>Insgesamt</b>	<b>24.476</b>	<b>21.091</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (ohne täglich fällige)		
– bis drei Monate	2.341	3.932
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	209	240
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	851	186
– mehr als fünf Jahre	1.090	1.104
<b>Insgesamt</b>	<b>4.491</b>	<b>5.462</b>

90 Mio € betreffen eine vom Verwaltungsrat im Jahre 2000 beschlossene Vorabdividende für das Geschäftsjahr 2000.

**[11] Sonstige Verbindlichkeiten**

Für derartige Verbindlichkeiten errechnet sich zum Bilanzstichtag der Differenzbetrag zwischen dem zur Verfügung gestellten Betrag und der feststehenden Rückzahlungssumme am Fälligkeitstag mit 4 Mio €.

Von den verbrieften Verbindlichkeiten werden alle im Jahre 2001 fällig.

**[12] Verbindlichkeiten, deren Rückzahlungsbetrag höher ist als der zur Verfügung gestellte Betrag, und Fälligkeit der verbrieften Verbindlichkeiten**

**[13] Nachrangige Darlehen**

Es bestehen

- eine stille Einlage in Höhe von 715 Mio USD, unterteilt in Tranchen von 340 Mio USD zu 6,825 % und 375 Mio USD als Floating Rate Capital Contribution Certificates, fällig 2007
- eine nachrangige LUF-Anleihe, 2 Mrd LUF, 5 %, fällig 2008
- eine nachrangige €-Anleihe, 200 Mio €, 4,5 %, fällig 2009
- ein nachrangiges €-FRN-Darlehen, 100 Mio €, fällig 2009

Die Schuldverschreibungen begründen nicht besicherte, nachrangige Verbindlichkeiten. Nachträglich können der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit der Schuldverschreibungen nicht verkürzt werden.

Im Geschäftsjahr 2000 betrug der Zinsaufwand für die gesamten nachrangigen Verbindlichkeiten 68 Mio €.

**[14] Sonderposten mit Rücklageanteil**

Der Sonderposten betrifft mit 1,4 Mio € steuerfrei übertragene Mehrwerte (nach Artikel 54 des Luxemburger Einkommensteuergesetzes) und mit 33,9 Mio € für die Jahre 1980 bis 1998 steuerlich neutralisierte Umrechnungsmehrwerte aus der Wiederanlage in DM des Eigenkapitals (nach Artikel 54 a des Luxemburger Einkommensteuergesetzes).

**[15] Gezeichnetes Kapital**

Zum Bilanzstichtag beträgt das gezeichnete und voll eingezahlte Gesellschaftskapital der Bank 215 Mio €, eingeteilt in 860.000 Aktien.

**[16] Entwicklung der Rücklagen und des Gewinnvortrages**

in Mio €	gesetzliche Rücklage	sonstige Rücklagen	Gewinnvortrag
Stand 1. Januar 2000	22	421	-
Jahresüberschuss 1999			58
Verwendung:			
Thesaurierung		21	21
Dividende			37
Sonderausschüttung			-
<b>Stand 31. Dezember 2000</b>	<b>22</b>	<b>442</b>	<b>-</b>

Die Vorschriften des luxemburgischen Gesetzes vom 10. August 1915 über die Handelsgesellschaften, eine gesetzliche Rücklage in Höhe von 10 % des gezeichneten Kapitals zu bilden, hat die Bank erfüllt. Die gesetzliche Rücklage darf nicht ausgeschüttet werden.

In den „sonstigen Rücklagen“ sind 26 Mio € für die Anrechnung der Vermögensteuer auf die Körperschaftsteuer enthalten.

In den nachfolgenden Bilanzpositionen sind Beträge gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten.

in Mio €	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.2000	31.12.1999
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.674	18.681	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	661	502	-	-

**[17] Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

Der Gesamtbetrag der Passivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 13.804 Mio €.

**[18] Passiva, die auf Fremdwährung lauten**

Eventualverbindlichkeiten bestehen aus:

in Mio €	31.12.2000	31.12.1999	darin: gegenüber verbundenen Unternehmen	
			31.12.2000	31.12.1999
Gewährleistungen und andere unmittelbare Kreditsubstitute	3.164	2.495	2.866	2.169
Akzepte	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>3.164</b>	<b>2.495</b>	<b>2.866</b>	<b>2.169</b>

**[19] Eventualverbindlichkeiten**

## [20] Kreditrisiken

Kreditrisiken bestehen aus:

in Mio €	darin: gegenüber verbundenen Unternehmen			
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.2000	31.12.1999
Terminkäufe von Vermögenswerten	41	45	41	45
Terminverkäufe von Vermögenswerten	-	-	-	-
Einzahlungsverpflichtungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	-	-	-	-
Nicht ausgenutzte Kreditzusagen	6.743	5.385	110	68
Emissionsfazilitäten für Forderungspapiere	320	167	-	-
Regelung von Kassageschäften	-	4	-	1
<b>Insgesamt</b>	<b>7.104</b>	<b>5.601</b>	<b>151</b>	<b>114</b>

## [21] An Devisenkurse, Zinssätze und andere Marktkurse gebundene Geschäfte

Am Bilanzstichtag bestehen im Wesentlichen folgende, noch nicht abgewickelte Termingeschäfte:

An Devisenkurse gebundene Geschäfte:

- Devisentermingeschäfte (Swaps, Outrights)
- Cross-currency Interest Rate Swaps

Die devisenkursbezogenen Geschäfte werden zur Absicherung von Wechselkursrisiken für eigene Rechnung und im Auftragsgeschäft für Kunden abgeschlossen.

An Zinssätze gebundene Geschäfte:

- Interest Rate Swaps
- Future oder Forward Rate Agreements

Die zinssatzabhängigen Geschäfte werden zur Absicherung von Zinssatzrisiken für eigene Rechnung abgeschlossen. Kontrahenten sind überwiegend Konzerngesellschaften.

## [22] Terminkäufe und -verkäufe von Wertpapieren

Geschäfte mit hinausgeschobener Wertstellung werden bei Neuemissionen getätigt, die auftragsgemäß für Kunden abzurechnen sind.

## C. Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die Bank erbringt für Dritte insbesondere folgende Dienstleistungen:  
Depotverwaltung, Vermögensverwaltung, Zahlstellenfunktion, Agency-Funktion,  
Geschäftsbesorgung, Depotbankfunktion, Institutional Services.

Der Posten gliedert sich wie folgt:

in T €	
Erträge aus Geschäftsbesorgung	2.927
Periodenfremde Erträge	41
Verschiedene Erträge	901
<b>Insgesamt</b>	<b>3.869</b>

Der Posten gliedert sich wie folgt:

in T €	
Periodenfremde Aufwendungen	69
Zuführung Rückstellungen für Einlagensicherung	557
Zuführung zu sonstigen Rückstellungen	2.349
Verschiedene Aufwendungen	245
<b>Insgesamt</b>	<b>3.220</b>

**[1] Dienstleistungen  
für Verwaltung und  
Vertretung**

**[2] Sonstige betrieb-  
liche Erträge**

**[3] Sonstige betrieb-  
liche Aufwendungen**

## D. Sonstige Angaben

### [1] Einlagensicherung

Die Bank ist Mitglied der am 25. September 1989 gegründeten Vereinigung „Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg“ (AGDL), die eine Einlagensicherung zugunsten von Kunden ihrer Mitglieder bietet.

Begünstigt sind insbesondere natürliche Personen, unabhängig von Staatsangehörigkeit oder Wohnsitz. Jeder Kunde eines Mitglieds der AGDL ist mit einem Betrag von maximal T € 20 oder Gegenwert gesichert.

Die Bank bildet eine Rückstellung zur Abdeckung des Einzelrisikos aus der Sicherung als Folge des Versagens eines Mitglieds. Der Ausweis der Rückstellung erfolgt unter der Bilanzposition „andere Rückstellungen“.

### [2] Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren 305 Mitarbeiter (Vorjahr: 258), davon 148 (127) weibliche und 157 (131) männliche, arbeitswirksam tätig.

Aufteilung		
	2000	1999
Geschäftsleiter	3	4
Führungskräfte	13	11
Angestellte	289	243
<b>Insgesamt</b>	<b>305</b>	<b>258</b>

### [3] Bezüge sowie gewährte Kredite an Geschäftsleitung, Führungskräfte und Verwaltungsrat

Im Jahre 2000 betragen die Gesamtbezüge der Führungskräfte 3.540 T €. Der Aufwand aus Pensionsverpflichtungen belief sich auf 564 T €.

An den Verwaltungsrat wurde eine Vergütung von 25 T € entrichtet.

Kredite, Vorschüsse sowie sonstige Haftungen bestehen am 31. Dezember 2000 mit 535 T € gegenüber Mitgliedern der Geschäftsleitung, jedoch keine gegenüber Verwaltungsratsmitgliedern.

### [4] Sonstige Verpflichtungen

Für die Deutsche Bank/DB Ireland plc trägt die Deutsche Bank Luxembourg und für die Deutsche Bank S.A./N.V., Antwerpen, die Deutsche Bank AG – abgesehen vom Fall des politischen Risikos – dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verbindlichkeiten erfüllen können.

Der Geschäftsbericht des Konzerns ist erhältlich bei

Deutsche Bank AG  
Leser-Service-PKS  
60262 FRANKFURT  
DEUTSCHLAND

und im Internet unter  
<http://public.deutsche-bank.de>

Luxemburg, den 14. März 2001

Deutsche Bank Luxembourg S.A.  
Der Verwaltungsrat

**[5] Geschäftsbericht  
2000 des Deutsche  
Bank Konzerns**

# Bericht des Abschlussprüfers

## An den Verwaltungsrat der Deutschen Bank Luxembourg S.A.

Entsprechend dem uns vom Verwaltungsrat erteilten Auftrag vom 13. März 2000 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der Deutschen Bank Luxembourg S.A. für das Geschäftsjahr 2000 geprüft und vom Lagebericht Kenntnis genommen. Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind vom Verwaltungsrat im Rahmen seiner Verantwortlichkeit erstellt worden. In unserer Verantwortlichkeit liegt es, aufgrund unserer Prüfungshandlungen diesem Jahresabschluss ein Testat zu erteilen und die Übereinstimmung des Lageberichtes mit dem Jahresabschluss zu prüfen.

Wir führten unsere Prüfung nach international anerkannten Prüfungsgrundsätzen durch. Diese Grundsätze verlangen, dass unsere Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass mit hinreichender Sicherheit festgestellt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist. Eine Abschlussprüfung besteht in der stichprobenweisen Prüfung der Grundlagen der im Jahresabschluss enthaltenen Zahlen und Angaben. Sie umfasst des Weiteren die Beurteilung der vom Verwaltungsrat im Jahresabschluss angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der wesentlichen von ihm vorgenommenen Bewertungen im Rahmen des Jahresabschlusses sowie die Würdigung des Jahresabschlusses insgesamt. Wir sind der Ansicht, dass unsere Abschlussprüfung eine angemessene Grundlage für die Erteilung unseres Testats bildet.

Nach unserer Auffassung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen in Luxemburg. Er vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Deutschen Bank Luxembourg S.A. zum 31. Dezember 2000 sowie der Ertragslage des Geschäftsjahres 2000.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Luxemburg, den 14. März 2001

KPMG Audit

Réviseurs d'Entreprises

T. Feld

## Management's Report

### Consistent business alignment with customers' needs

For Deutsche Bank Luxembourg, the beginning of the new millennium coincided with the continuation of the positive development of business that we were able to report on regularly in the previous financial years.

#### Strong positioning in Deutsche Bank Group

We strengthened our position in the market and within Deutsche Bank Group: Private Banking at Deutsche Bank Luxembourg has the function of Centre of Competence in the Group for the Benelux region. Our International Loans business has been nominated Centre of Competence for Continental Europe. The Treasury and Global Markets Division acts as a turntable for the supply of liquidity inside Deutsche Bank Group and, with innovative product ideas, contributes decisively to the diversification of our services.

The consistent alignment of our business with the needs and expectations of our customers as well as high standard of product and service quality are what we regard as key factors for our success and for increasing our competitiveness. So, in addition to the broadening of our product range, substantial investments in our IT infrastructure and in modern technical equipment were in the foreground in the financial year ended.

Over and above that, we offer our customers and interested parties a wide range of product and country-specific information on our Internet website.

#### Growing number of staff

The most important guarantee of our business success, however, is our staff, who perform their tasks with commitment and motivation in the front- and back-office areas. Here, we would like to express our sincere thanks to them for their competent work.

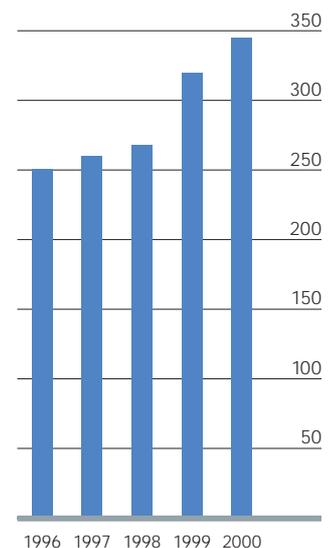
Last year, we increased our number of staff by over 8% to 345. This reflects the successful development of our business, and also demonstrates our close ties with the Luxembourg financial centre and our confidence in its ongoing prosperity.

Our expenses for staff training and advanced training rose again substantially last year. We see our support for enhancing our employees' specialized qualifications and foreign language abilities as an investment in our future and a safeguard for our competitiveness.

#### First self-appraisal of Deutsche Bank Luxembourg

High quality, however, is not only reflected in products, but is also the result of smooth internal processes. Our Client Focus Initiative is a comprehensive

Development of staff headcount



concept offering modules for analyzing processes and cooperation in the bank for the benefit of our customers. In 2000, we completed the first self-appraisal of Deutsche Bank Luxembourg on the basis of the European Quality Foundation model. This concept views a company in its entirety, from management and strategy through resources and processes all the way to business results. The findings not only enabled us to identify existing strengths that we would like to leverage, but also areas where we want to improve.

In 2000, Deutsche Bank Luxembourg held its first Senior Management Conference, at which new ideas and concepts were developed. We focused our attention here on the high quality of our services, the strong market positioning of Deutsche Bank Luxembourg and promoting team spirit.

### **Society and Environment**

Our cultural commitment has a firm place. Last year, the activities in this field included an exhibition of works by the artist Marie-Jo Lafontaine and a concert under the aegis of the World Music Festival held for the first time in Luxembourg.

In addition, we organize every autumn and in cooperation with the *Börsen-Zeitung* the Luxembourg Financial Markets Forum, a recognized symposium at which experts from business and

politics speak on the development of the international financial markets.

We are confident that the path we have taken will allow us in future, too, to offer excellent services to our customers and to further strengthen our competitive position.

# Luxembourg Financial Centre

## Strong growth – new challenges

### Ongoing momentum

Luxembourg's economy continued to grow dynamically in 2000. The expansion of gross domestic product added momentum again, reaching more than 8% after roughly 7 1/2% in the year before. This puts Luxembourg in a leading position in Europe. The ongoing boom phase again impacted positively on the labour market; unemployment fell to 2.6% (1999: 2.9%). The only flaw in the very positive overall picture was higher inflation. Due to the high oil prices in particular, inflation in the Grand-Duchy came to more than 3% in the year ended.

The banking sector made a decisive contribution to the positive development and underlined impressively its outstanding importance for business activity in the Grand-Duchy. The number of banks at the centre decreased, especially due to mergers, to 202 with aggregate total assets of roughly € 648 billion. Their profitability strengthened again, too. Against this background, the total number of persons employed in banking at year's end rose to 23,040. This represents an increase of 8.7% over the year. A total of more than 26,500 people were employed in the entire financial sector.

The mutual fund industry also sustained its growth trend impressively: at year's end, 1,785 mutual funds – close on 6,000 including funds of funds – had been

launched in Luxembourg, and managed total assets of roughly € 875 billion (+19%). Luxembourg thus maintained its leading position in Europe.

### EU interest taxation

The targeted EU harmonization of tax on interest was one of the main topics at the financial centre last year. In line with the further details added to the resolutions of the EU Summit in Feira by the Brussels Compromise between the EU Finance Ministers, the co-existence principle (option to impose a withholding tax or to exchange control notices between fiscal authorities) will remain in place for the time being. With effect from 2010, the exchange of information will be mandatory for all member countries, on the premise that all third-party states undertake to implement equivalent measures. With its agreement to this regulation, as often in the past decades, Luxembourg has proved that the Grand-Duchy attaches much importance to conforming with EU regulations and supporting European unification. To tackle the related future challenges adequately, the financial centre will continue to pay close attention to a high standard of service quality. Two new advisory bodies, "Profil" and the "Comité pour le développement de la place financière", are helping – with their ideas – to protect the stability and assure the

quality of the financial centre in the long term.

### **Law concerning electronic trading**

As the first EU member state to do so, Luxembourg has transposed the EU Directives on electronic trading into national law. In the summer of last year, the legal framework for Internet trading was created and the legal status of the electronic signature and electronic payments was clarified. As previously in connection with legislation on mutual fund business, the Grand-Duchy again played a pioneer role and protected its lead in direct banking business.

The Luxembourg financial centre looks ahead with optimism into the new millennium. Flexibility and innovative strength will continue to guarantee the competitiveness of the financial sector in future, too.

## International Loans

### Positive development continues

With another strong increase in credit business, the International Loans Division sustained its positive development in 2000. The total credit volume (including commitments and guarantees), at roughly € 20 billion at year's end, was well above the previous year's level. To meet the demands of this business expansion and handle the increasingly complex transaction structures, the number of staff was raised by 11 to 43.

The volume of own shares of credits covered by International Loans rose by about 25%. The unit's contribution to profits developed in the same positive way: International Loans generates almost 40% of Deutsche Bank Luxembourg's operating profit.

### Further growth in Agency Services

As in the year before, the Agency Services unit developed very well. The number of agencies covered was increased to more than 150 with roughly 2,300 syndicate banks. Here, we strongly intensified cooperation with Project Finance in particular, without neglecting the traditionally close ties with other business and product divisions in the Group.

Financings are offered in all sectors with structures tailored specifically to the borrower's individual situation. This makes substantially greater demands on the

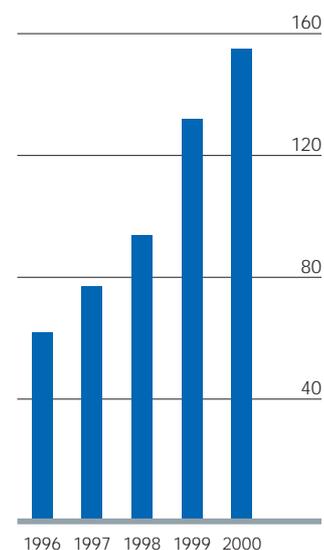
agent for the facility in the coverage of borrowers and syndicate banks. With more than 30 years' experience in this market and with its team of motivated staff, Deutsche Bank Luxembourg is well equipped to meet these demands in future, too.

### Loan participations

The Loan Participations and Single Loans unit recorded a stable development. The services of Deutsche Bank Luxembourg as Lending Office for Deutsche Bank Group are being used by a growing number of Group units.

Demand in the short-term euro loan segment showed a slightly firmer tendency during 2000, after declining in the previous years.

Number of Agencies



# Treasury and Global Markets

## Ambitious targets exceeded

In the financial year ended, the Treasury and Global Markets division again exceeded expectations with respect to its contribution to operating profit, despite difficult market conditions.

### Treasury

The good result in Treasury was based on the correct market assessment of last year's volatile interest rate environment within the scope of the maturity transformation effected in our asset and liability management.

Treasury also has great importance as a service provider for numerous transactions and projects for other business sectors of the bank.

The Treasury unit occupies a central position in Deutsche Bank Group for the supply of euro liquidity. Customers were, for the first time, offered the possibility of closing deals on the Internet. Several securitization programmes of Deutsche Bank Group were supported and the first transactions with banks from the Arab business world successfully completed.

### New issues

In product development, a platform was created under the label "XAVEX" which allows own issues of structured fixed-income securities to be executed flexibly and tailored to customers' needs. Here, we focused on the wishes of our private clients and on those of external institutional market participants.

### Global Markets

The Global Markets units, which engage in investment banking activities, also developed well.

The gratifying growth achieved last year in the acquisition of attractive deposits had great importance for Deutsche Bank's funding activities. It underlined in particular our success in aligning with customers' needs and in service quality. A good example of this is our new Yield Enhanced Deposit (YED) product, which allows customers' deposits to be structured along the same lines as the securitized "XAVEX" new issue programme.

The expertise and flexibility of the 12 members of staff in Global Markets will in future, too, be the basis for successful client-focused business activity.

## Private Banking

### A very successful financial year

The ongoing successful business development of Private Banking Division in 2000 is reflected in its 18% growth in commission revenues. Taken in total, its contribution to operating profit rose by 10%; Private Banking contributes one third of the operating profit of Deutsche Bank Luxembourg.

Our roughly 17,000 customers are served with great dedication by 97 employees in Private Banking Luxembourg.

In the financial year ended, attention centred on expanding our range of services for customers and increasing our service quality. Our target is always to fulfil the diverse and demanding needs of our clients with new communication channels and optimized investment alternatives.

At the beginning of the year, therefore, our "portfolio management in mutual funds" service was enhanced by new product attributes. The emphasis here was on including well-known mutual fund providers outside Deutsche Bank Group. Our customer reporting system, converted additionally to a quarterly and more detailed basis, was received very positively by our clients. One thousand new mandate customers in 2000 alone confirm the attractiveness of our product range in the field of portfolio management in mutual funds.

On July 3, 2000, the newly established Private Banking Service Line went live. Our customers can now place securities orders by telephone from 8.30 a.m. to 8.00 p.m. and thus use the extended trading hours on the German stock exchanges. As we attach particular importance to security, a three-stage client identification process takes place before an order is accepted by the Private Banking Service Line. For advisory requirements, our customers still can obtain competent advice from their Private Banking Advisor.

Since October 2000, it has been possible to visit Deutsche Bank Luxembourg's Private Banking unit on the Internet at "[www.db-privatebanking.lu](http://www.db-privatebanking.lu)". On our Internet website, we invite customers and interested visitors to get to know the comprehensive spread of our selective assets structuring concept. Besides introducing our product and service range, we offer access to all information needed for an optimal investment decision.

In 2001, our attention will continue to focus selectively on offering our customers innovative and tailored portfolio management. Private Banking at Deutsche Bank Luxembourg stands for top quality, first-class service, motivated staff and a comprehensive product and service offering.

# Service and Staff Units

Strengthening personal responsibility and motivation

## Technology and Services

### Institutional Services

Institutional Services comprises the Trustee function and Depository Services.

The number of funds for which the trustee bank of Deutsche Bank Luxembourg acted as administrator rose in the year ended by 35%. As at reporting date, it totalled 92 funds of DWS Investment S.A. with an asset volume exceeding € 22 billion.

The Depository Services unit was custodian at year's end to bonds in a value of \$ 44 billion. It also acts as paying agent for coupons.

### Operations

The activities of our Operations unit focus on the processing of securities transactions and payments for Deutsche Bank. The employees in this area guarantee the smooth flow of the internal processes linked with our business activity.

### IT

Investments in our IT infrastructure were again increased strongly in 2000. Our IT unit focused its attention on ensuring a state-of-the-art IT infrastructure and on business-specific solutions. In Private Banking, for example, a modern portfolio and order management system was implemented.

## Auditing

The Auditing unit at Deutsche Bank Luxembourg aligns its auditing activities with the Group-wide audit plan which is based on a risk-driven analysis of the internal control system. In the 2000 financial year, audits were carried out in the individual divisions in accordance with the Group audit plan and Luxembourg supervisory law.

Besides compliance with valid legal and regulatory provisions, Auditing appraised, in the audits it carried out during the financial year 2000, the operability, effectiveness, economic efficiency and appropriateness of the operating and business flows audited. The overall results for the audited units were all positive.

## Controlling

The Group's demands on regional Controlling increased substantially in 2000 owing to the global US GAAP project. Within the framework of the already established DB Group reporting according to IAS, standards concerning measurement (e.g. IAS 39) and segment information reporting are taking on growing importance.

As owner, Deutsche Bank Luxembourg has included Deutsche Bank S.A./N.V., Antwerp in its monitoring and the new acquisition of DB Finance International GmbH, Eschborn, for the first time into the consolidated balance sheet.

Besides the extensive regulatory tasks, the provision of up-to-date and divisional management information is an important target which we successfully achieved.

## Human Resources

At the end of 2000, 345 members of staff were employed at Deutsche Bank Luxembourg. This corresponds to an increase of 25 staff compared with the previous year. In line with our expanded business, the new recruitments were mainly in Private Banking and International Loans.

We paid special attention to the training and advanced training of our staff. In specialized and multi-disciplinary

seminars as well as workshops, knowledge was renewed and extended. We have invested consistently in the fields of client orientation and management development, with seminars now being offered internally.

In the development of our young staff members, we expanded our facilities for practical training and management training.

Human Resources had the main responsibility for carrying out the first Senior Management Conference in 2000. Against the background of a constantly changing business world and new challenges, we met to develop – under the motto “Change” – new concepts to sustain and increase the competitiveness of Deutsche Bank Luxembourg. We are optimistic that, using the new ideas we came up with, we shall be able to make further progress with our customer focus, our orientation to market needs, and team spirit.

# Business Development

## Profit and Loss Account

For Deutsche Bank Luxembourg, 2000 was another year of successful business activity. The plan figures were exceeded in all business divisions.

The net income more than doubled to € 122 million. It should be taken into account here, though, that in the previous year premium write-offs were made for Deutsche Bank S.A./N.V., Antwerp, and Bankers Trust Luxembourg.

Operating profit – before risk provisioning – improved by 8% owing to the ongoing positive contributions to profit from all business divisions.

Net commission income developed particularly well and, after gaining 21% in the previous financial year, increased by a further 24% in 2000 to € 94 million. Private Banking and International Loans contributed equally to this record result.

Net interest income also improved by 7%, with average business volume almost unchanged at € 29 billion.

Administrative expenses grew 27% to € 49.1 million as a result of business expansion.

Key Figures		
Net results in € T	2000	1999
Net interest income	153,606	144,235
Net commission income	94,506	75,839
Net profit on financial operations	12,838	15,286
Administrative expenses	- 49,053	- 38,582
<b>Operating profit</b>	<b>211,897</b>	<b>196,778</b>
Other income/expenses	736	2,008
Net provision for commitments	- 53,599	- 43,267
Extraordinary account	-	- 84,918
Taxes	- 37,034	- 12,265
<b>Profit for the financial year</b>	<b>122,000</b>	<b>58,336</b>

The rise of 24% in staff expenses is attributable to the growth in headcount by 18% on average over the year, the increase of pension provisions and wage indexation. Roughly one-half of the growth is attributable to the staff of Bankers Trust Luxembourg not taken over until the end of December 1999.

Important factors in other administrative expenses and depreciation of intangible and tangible assets, which increased in total by 32%, are expenses for the continuous enhancement of our IT systems as well as operating costs and rentals for the acquired office of Bankers Trust on boulevard Roosevelt.

Adequate provision was made for all discernible risks in loan, securities and private banking business.

The distribution of a dividend of € 90 million will be proposed to the Ordinary General Meeting. The remaining amount of € 32 million is to be added to reserves.

## Balance Sheet

Total assets increased by € 1.6 billion (= +4.7%) compared with the end of 1999 to € 34.7 billion.

This growth is attributable mainly to the increase in loans and advances to customers by € 1.3 billion to € 8.1 billion.

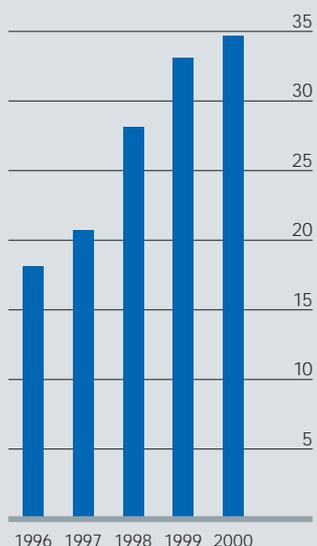
The pivotal role for the Group's euromarket liquidity is reflected in the fact that loans and advances and amounts owed have a share of at least 60% in total assets and liabilities respectively.

Loans and advances to credit institutions and our holdings of debt securities are reported at € 25.0 billion (1999: € 25.1 billion) and relate primarily to Group funds.

Deutsche Bank Luxembourg has the following substantial participating interests and shares in affiliated undertakings:

100%	Deutsche Bank S.A./N.V., Antwerp
100%	Deutsche Bank/DB Ireland plc, Dublin
50.0%	DWS Investment S.A., Luxembourg
25.0%	Banque de Luxembourg S.A., Luxembourg
3.4%	Société Européene des Satellites S.A., Luxembourg
100%	DB Finance International GmbH, Eschborn (new acquisition in 2000)

**Development of total assets**  
in € billion



Deutsche Bank/DB Ireland plc increased its dividend for the 2000 financial year. Deutsche Bank S.A./N.V., Antwerp, paid a dividend for the first time.

Regulatory capital increased by € 76 million to € 1,887 million mainly due to the higher U.S. dollar exchange rate used in measuring the silent participation. The EU solvency ratio is 10.4% (1999: 11.6%).

### Off balance sheet items

The expansion of loans business is reflected, not only in the growth in drawings, but also in the increase in guarantee business from € 2.5 billion to € 3.2 billion and in commitments from € 5.6 billion to € 7.1 billion.

### Outlook for 2001

We are optimistic that we shall be able to sustain our good development of business through consistent attention to our customers' needs and to enhancing our product and service quality. The positive development of profits in our operating business divisions in the first few months of 2001 confirms this impression. Events that would have had a significant influence on the annual accounts have not taken place since the financial year ended.

In the current year, we shall focus on further expanding our product range and making greater use of new technologies in our business processes.

In addition, we shall face the opinion of our customers in internal and external polls in order to align our services even more closely with customers' wishes.

To be able to achieve our targets in future, too, we need highly qualified people. We regard our investments in the training and advanced training of our staff as a key factor in this process.

## Balance Sheet

as at December 31, 2000

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Assets			
in T €	[Notes]	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Cash in hand, balances with central banks and post office banks		408,950	18,485
Loans and advances to credit institutions	[B1/B8]	22,697,356	17,416,059
repayable on demand		1,009,754	996,249
other loans and advances		21,687,602	16,419,810
Loans and advances to customers	[B1/B8]	8,100,829	6,774,498
Debt securities and other fixed-income securities	[B2/B8]	2,257,106	7,623,146
of public sector issuers		4,972	55,438
of other issuers		2,252,134	7,567,708
Shares and other variable-yield securities	[B2]	36	173
Participating interests	[B3/B4]	21,893	21,997
Shares in affiliated undertakings	[B3/B5]	818,096	820,370
Tangible assets	[B6/B7]	26,630	29,968
Other assets		49,995	54,805
Prepayments and accrued income		284,042	341,269
<b>Total Assets</b>		<b>34,664,933</b>	<b>33,100,770</b>

<b>Liabilities</b>			
<b>in T €</b>	<b>[Notes]</b>	<b>31. 12. 2000</b>	<b>31. 12. 1999</b>
Amounts owed to credit institutions	[B10/B17]	26,893,763	24,928,022
repayable on demand		2,417,922	3,836,942
with agreed maturity dates or periods of notice		24,475,841	21,091,080
Amounts owed to customers	[B10/B17]	5,384,468	5,964,201
other debts		5,384,468	5,964,201
– repayable on demand		893,227	502,388
– with agreed maturity dates		4,491,241	5,461,813
Debts evidenced by certificates	[B12]	17,065	–
debt securities in issue		17,065	–
Other liabilities	[B11]	96,032	122,536
Accruals and deferred income		224,843	146,254
Provisions for liabilities and charges		129,439	107,677
provisions for pensions and similar obligations		9,644	7,986
provisions for taxation		31,711	40,789
other provisions		88,084	58,902
Subordinated liabilities	[B13]	349,579	349,579
Special items with a reserve quota portion	[B14]	35,282	35,369
Silent participation	[B13]	768,404	713,075
Subscribed capital	[B15]	215,000	215,000
Share premium account		55,600	55,600
Reserves	[B16]	463,458	442,621
Profit for the financial year		122,000	58,336
Interim dividend		– 90,000	– 37,500
<b>Total Liabilities</b>		<b>34,664,933</b>	<b>33,100,770</b>
<b>Off balance sheet items</b>			
Contingent liabilities	[B19]	3,163,964	2,495,436
of which:			
guarantees and assets pledged as collateral security		3,163,964	2,495,436
Commitments	[B20]	7,103,718	5,600,867
Fiduciary operations		3,264,903	3,782,409

## Profit and Loss Account

for the period from January 1 to December 31, 2000  
Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Profit and Loss Account			
in T €	[Notes]	2000	1999
Interest receivable and similar income		1,446,367	1,073,410
of which:			
that arising from fixed-income securities		110,813	57,190
Interest payable and similar charges		1,342,675	960,658
Current income		49,914	31,483
from participating interests		9,358	7,108
from shares in affiliated undertakings		40,556	24,375
Commissions receivable		105,075	85,512
Commissions payable		10,569	9,673
Net profit on financial operations		12,838	15,286
Other operating income	[C2]	3,869	6,147
General administrative expenses		42,218	33,302
staff expenses		28,517	23,064
of which:			
– wages and salaries		22,825	19,030
– social security expenses		5,064	3,401
of which: pensions		3,179	3,207
other administrative expenses		13,701	10,238
Depreciation of and value adjustments to intangible and tangible assets		6,835	5,280
Other operating charges	[C3]	3,220	4,226
Depreciation and value adjustments in respect of loans and advances and securities which are neither included in the investment portfolio nor included in the trading portfolio together with provisions for contingent liabilities and for commitments		53,599	43,267
Income from the writing back of special items with a reserve quota portion		87	87
Taxes on profit on ordinary activities		36,129	10,044
<b>Profit on ordinary activities after taxes</b>		<b>122,905</b>	<b>145,475</b>
Extraordinary expenses		–	84,918
Other taxes not shown under the preceding items		905	2,221
<b>Profit for the financial year</b>		<b>122,000</b>	<b>58,336</b>

# Notes to the Accounts

## A. Principles and methods

The bank was founded on August 12, 1970, in Luxembourg in the legal form of a Société Anonyme. The bank is a 100% Group subsidiary of Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main.

The bank's business policy and valuation principles, unless prescribed by Luxembourg rules and regulations, are established and monitored by the Board of Directors.

The object of the bank, in accordance with the Articles of Association, is to transact banking and financial business for its own account and for the account of third parties and all activities directly or indirectly connected thereto.

The basis for preparation of the Annual Accounts is the law of June 17, 1992, on the accounts of banks.

In accordance with Article 80 of the law on the accounts of banks, the bank is released from the obligation to draw up consolidated accounts and a consolidated management report. The annual accounts of the bank are consolidated in the accounts of Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main.

The financial year is co-terminous with the calendar year.

The reporting currency is the Euro.

The bank draws up its annual accounts in accordance with the laws and regulations of the Grand Duchy of Luxembourg under the historical cost principle and on the basis of accounting principles generally accepted in the banking sector in the Grand Duchy of Luxembourg, which specifically prescribe:

- the going concern principle
- the accruals principle
- the principle of prudence
- separate valuation of assets and liabilities
- formal and material balance sheet continuity.

In particular, the following accounting principles and valuation methods are applied:

**[1] Corporate matters**

**[2] Business object of the bank**

**[3] Annual Accounts**

**[4] Accounting and valuation principles**

#### **– Foreign currencies**

Transactions are accounted for in their respective currencies on the day they are concluded.

Expenses and income in foreign currency are recorded daily in the profit and loss account at prevailing exchange rates.

Assets and liabilities in foreign currency are valued at the balance sheet date at the foreign exchange mid-market rate. The Euro-participating currencies are converted at irrevocable fixed rates. Historical exchange rates are used for hedged deals (swaps).

Open forward exchange contracts are converted at the forward rate for the remaining term at the balance sheet date. The overall net result for all currencies is taken as the total result for each maturity. If the combined transactions for a month result in a profit, this profit is deferred. If the result is a loss, a provision is set up, to the extent that the loss cannot be offset against profits previously arising. This provision is recorded in the balance sheet under “other provisions”.

#### **– Derivative financial instruments**

The bank’s commitments deriving from derivative financial instruments such as interest rate swaps, forward rate agreements, financial futures and options are accounted for on the transaction date.

Derivative financial instruments almost exclusively form a single economic unity with asset or liability items. In view of the economic objectives of such operations, year end revaluation or provisioning is not generally considered necessary.

Where derivative financial instruments are held for trading purposes, they are revalued at year end and provisions are set up if necessary.

#### **– Value adjustments in respect of debts**

The bank establishes specific value adjustments in respect of doubtful and irrecoverable debts and value adjustments for country and creditworthiness borrower risks in accordance with valuation standards applied uniformly throughout the Group.

Value adjustments are deducted from the assets to which they relate.

#### **– Lump-sum provision for inherent risks**

Under Luxembourg tax legislation, the bank establishes a lump-sum provision for latent risks in risk-bearing assets weighted pursuant to regulatory law and for the credit risk equivalent from derivatives.

Pursuant to the instructions issued by the Tax Authority on December 16, 1997, a maximum rate of 1.25% may be applied for the establishment of the tax-deductible lump-sum provision, subject to application of transitional regulations.

The lump-sum provision is to be allocated in proportion to the underlying elements to

- a value adjustment deducted from the respective risk-weighted asset positions, and
- a provision reported under “other provisions” .

The bank has established value adjustments, which are not tax-deductible, to take account of the specific risks associated with banking, in accordance with Article 62 of the law on the accounts of banks.

These value adjustments are established at the discretion of the Board of Directors and are deducted from “debt securities and other fixed-income securities” .

**– Value adjustments in accordance with Article 62 of the law on the accounts of banks**

Securities are booked at cost. They are valued using the weighted average cost method.

The bank’s securities are divided into three categories:

- an investment portfolio intended to be used on a continuing basis in the bank’s activities;
- a trading portfolio held by the bank for the purposes of securities trading;
- a portfolio designated “other securities” which includes, in particular, securities held as a source of liquidity.

**– Securities**

At the balance sheet date, the bank does not hold any securities as financial fixed assets or for the purposes of securities trading.

Securities are valued at the lower of cost and market value in conjunction with the “Beibehaltungsprinzip” (see below).

Securities which are linked to interest rate swaps in order to provide cover against market movements are regarded as forming a single economic unity with the underlying interest rate swap and are valued in the same way as financial fixed assets. Value adjustments are established where necessary to take account of any deterioration in the creditworthiness of the issuer.

- Securities issued on a discounted basis**

Securities issued on a discounted basis are accounted for at cost plus the proportionate difference between issue value and par value.
- Participating interests/shares in affiliated undertakings**

Participating interests/shares in affiliated undertakings held as financial fixed assets are valued at cost. Write-downs are made for declines in value which are other than temporary.
- The “Beibehaltungsprinzip”**

Value adjustments made in earlier years in respect of specific assets are maintained in accordance with Articles 56 (2) (f), 58 (2) (e) and Article 62 (2) of the law on the annual accounts of banks even in cases where the market value of the assets has increased.
- Intangible assets**

The Bank utilises the possibility to write off its intangible assets in full in the year of acquisition.
- Tangible assets**

Land and buildings and office furniture and equipment are reported at cost less depreciation. Depreciation is calculated on a straight line basis over the estimated useful life of the buildings and office furniture and equipment. The bank may record exceptional value adjustments, if there is a permanent diminution in the value of items of office furniture and equipment, to value these assets at the impaired valuation attributed to them at the balance sheet date.

Low value assets are charged as operating expenses in the year of acquisition.
- Special items with a reserve quota portion**

Special items with a reserve quota portion consist of amounts which may be eligible for fiscal exemption. This exemption covers gains in value realized in accordance with Articles 53, 54 and 54a of the Luxembourg income tax law.
- Income taxes**

Income taxes are recorded on an accruals basis based on the profit and loss account of the current financial year.

## B. Notes to Balance Sheet Items

Classification of the following balance sheet items by remaining maturity:

### [1] Loans and advances

in € m.	31.12.2000	31.12.1999
Loans and advances to credit institutions (other than those repayable on demand)		
– up to 3 months	13,261	8,961
– more than 3 months but not more than 1 year	3,590	3,322
– more than 1 year but not more than 5 years	4,578	3,692
– more than 5 years	259	445
<b>Total</b>	<b>21,688</b>	<b>16,420</b>
Loans and advances to customers		
– up to 3 months	2,496	1,859
– more than 3 months but not more than 1 year	1,496	2,012
– more than 1 year but not more than 5 years	3,706	1,972
– more than 5 years	403	931
<b>Total</b>	<b>8,101</b>	<b>6,774</b>

There are no loans and advances of unspecified maturity. There are € 35 million subordinated claims included.

The securities included in the assets items listed below are classified as at balance sheet date as follows:

### [2] Securities

in € m.	Unlisted securities	Listed securities	Total
Debt securities and other fixed-income securities	160	2,097	2,257
Shares and other variable-yield securities	–	–	–

Securities amounting to € 311 million mature in 2001. In accordance with the “Beibehaltungsprinzip”, provisions in an amount of € 9 million have been maintained. The total amount of securities pledged is € 187 million.

**[3] Companies in which the bank has a participating interest of 20% or more**

<p><b>Deutsche Bank S.A./N.V., Antwerp</b>            – Holding: 100%            – Shareholders' equity: € 260 million            – Net profit for 2000: € 16 million</p>
<p><b>Deutsche Bank/DB Ireland plc, Dublin</b>            – Holding: 100%            – Shareholders' equity: € 402 million            – Net profit for 2000: € 23 million</p>
<p><b>DWS Investment S.A., Luxembourg</b>            – Holding: 50.0%            – Shareholders' equity: € 156 million            – Net profit for 2000: € 73 million</p>
<p><b>Lux Leasing S.A., Luxembourg</b>            – Holding: 50.0%            – Shareholders' equity: € 0,4 million            – Net profit for 1999: € 0 million</p>
<p><b>Banque de Luxembourg S.A., Luxembourg</b>            – Holding: 25.0%            – Shareholders' equity: € 249 million            – Net profit for 2000: € 50 million</p>
<p><b>DB Vita, Luxembourg</b>            – Holding: 25.0%            – Shareholders' equity: € 6 million            – Net profit for 2000: € 0 million</p>
<p><b>DB Finance GmbH International, Eschborn</b>            – Holding: 100%            – Shareholders' equity: € 1 million            – Net profit for 2000: € 17 million</p>

There are no listed participating interests or shares in affiliated undertakings.

**[4] Participating interests in other credit institutions**

Participating interests in other credit institutions amount to € 11 million as at the balance sheet date.

**[5] Shares in affiliated credit institutions**

At the balance sheet date, shares in affiliated credit institutions amount to € 822 million.

**[6] Tangible assets**

The land and buildings shown under point 7 are used almost exclusively by the bank itself.

### [7] Movements in fixed assets

in T €	Purchase price/production cost				Depreciation and value adjustment		Net book value	
	as at	Additions	Disposals	as at	Cumulative	current year	as at	as at
	1.1.2000			31.12.2000			31.12.2000	31.12.1999
Participating interests	22,147	-	13	22,134	241	91	21,893	21,997
Shares in affiliated undertakings	900,447	1,352	2,479	899,320	81,224	1,147	818,096	820,370
Intangible assets:								
software	3,861	1,662	-	5,523	5,523	1,662	-	-
Tangible assets	59,599	2,155	-	61,754	35,124	5,493	26,630	29,968
of which:								
land and buildings	45,067	84	-	45,151	23,636	3,250	21,515	24,681
office furniture and equipment	14,532	2,071	-	16,603	11,488	2,243	5,115	5,287
<b>Total</b>	<b>986,054</b>	<b>5,169</b>	<b>2,492</b>	<b>988,731</b>	<b>122,112</b>	<b>8,393</b>	<b>866,619</b>	<b>872,335</b>

The following balance sheet items include amounts due from affiliated undertakings and from participating interests as follows:

in € m.	Affiliated undertakings		Participating interests	
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.2000	31.12.1999
Loans and advances to credit institutions	22,280	14,958	-	-
Loans and advances to customers	34	23	160	51
Debt securities and other fixed-income securities	1,946	5,749	-	-

### [8] Amounts due from affiliated undertakings and from participating interests

The total amount of assets denominated in foreign currencies as at the balance sheet date is the equivalent of € 12,960 million.

### [9] Assets denominated in foreign currencies

## [10] Liabilities

Classification of the following balance sheet items by remaining maturity:

in € m.	31.12.2000	31.12.1999
Amounts owed to credit institutions (other than those repayable on demand)		
– up to 3 months	21,054	19,054
– more than 3 months but not more than 1 year	2,513	1,666
– more than 1 year but not more than 5 years	832	295
– more than 5 years	77	76
<b>Total</b>	<b>24,476</b>	<b>21,091</b>
Amounts owed to customers (other than those repayable on demand)		
– up to 3 months	2,341	3,932
– more than 3 months but not more than 1 year	209	240
– more than 1 year but not more than 5 years	851	186
– more than 5 years	1,090	1,104
<b>Total</b>	<b>4,491</b>	<b>5,462</b>

## [11] Other liabilities

€ 90 million relate to an interim dividend which has been recommended by the Board of Directors but not paid as at 31 December 2000.

## [12] Debts where the amount repayable exceeds the amount received and maturity of debts securities issued

For liabilities in this category, the difference between book value and the fixed amount repayable at maturity amounts to € 4 million as at the balance sheet date.

The total amount of debts securities issued will be repayed in 2001.

## [13] Subordinated liabilities

There exist

- a silent participation (an innovative capital instrument) to be included in the Tier 1 regulatory capital totalling USD 715 million with final maturity 2007. The issue is split into USD 340 million 6.825% Fixed Rate Capital Contribution Certificates and USD 375 million Floating Rate Capital Contribution Certificates

- a subordinated loan totalling LUF 2,000 million bearing interest of 5% and with final maturity 2008,
- a subordinated Fixed-Rate-Bond, € 200 million, 4.5%, with final maturity 2009,
- a subordinated FRN-loan, € 100 million, with final maturity 2009.

The bonds create unsecured, subordinated liabilities. The level of subordination cannot be amended and repayment cannot be made before final maturity

For 2000 the interest expenses for these liabilities amount to € 68 million.

Special items with a reserve quota portion include an amount of € 1.4 million representing a tax-exempt capital gain which has been rolled over (in accordance with Article 54 of the Luxembourg income tax law) and an amount of € 33.9 million representing fiscally-neutralized translation gains from the reinvestment of equity capital in DM (in accordance with Article 54a of the Luxembourg income tax law) for the years 1980–1998.

**[14] Special items with a reserve quota portion**

As at balance sheet date, the bank's subscribed and fully paid-up capital amounts to € 215 million, divided into 860,000 shares.

**[15] Subscribed capital**

in € m.	Legal reserve	Other reserves	Profit brought forward
As at January 1, 2000	22	421	–
Net profit for 1999			58
Appropriation:			
Reserves		21	21
Dividend			37
Special distribution			–
<b>As at December 31, 2000</b>	<b>22</b>	<b>442</b>	<b>–</b>

**[16] Movements in reserves and profit brought forward**

The Luxembourg law of August 10, 1915, on commercial companies prescribes a legal reserve of 10% of subscribed capital; this requirement has been fulfilled by the Bank. The legal reserve may not be distributed.

The position "other reserves" includes an appropriation of € 26 million for the imputation of wealth tax against corporation tax.

**[17] Amounts owed to affiliated undertakings and participating interests**

The following balance sheet items include amounts owed to affiliated undertakings and participating interests.

in € m.	Affiliated undertakings		Participating interests	
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.2000	31.12.1999
Amounts owed to credit institutions	20,674	18,681	-	-
Amounts owed to customers	661	502	-	-

**[18] Liabilities in foreign currencies**

The total amount of liabilities denominated in foreign currencies as at the balance sheet date is the equivalent of € 13,804 million.

**[19] Contingent liabilities**

Contingent liabilities consist of:

in € m.	31.12.2000	31.12.1999	of which: towards affiliated undertakings	
			31.12.2000	31.12.1999
Guarantees and other direct substitutes for credit	3,164	2,495	2,866	2,169
Acceptances	-	-	-	-
<b>Total</b>	<b>3,164</b>	<b>2,495</b>	<b>2,866</b>	<b>2,169</b>

Commitments consist of:

in € m.	31.12.2000	31.12.1999	of which: to affiliated undertakings	
			31.12.2000	31.12.1999
Forward purchase of assets	41	45	41	45
Forward sale of assets	-	-	-	-
Amounts not paid up on shares in affiliated undertakings	-	-	-	-
Confirmed credits, not used	6,743	5,385	110	68
Facilities for the issuance of debt instruments	320	167	-	-
Settlement of spot transactions	-	4	-	1
<b>Total</b>	<b>7,104</b>	<b>5,601</b>	<b>151</b>	<b>114</b>

At the balance sheet date, mainly the following forward deals are outstanding:

Transactions linked to currency exchange rates

- forward exchange deals (swaps, outright)
- cross-currency interest rate swaps

Transactions linked to currency exchange rates are concluded to hedge exchange rate risks for the bank's own account and in the course of agency business for customers.

Transactions linked to interest rates

- interest rate swaps
- future or forward rate agreements

Transactions linked to interest rates are concluded to hedge interest rate risks for the bank's own account. The majority of counterparties are other Group companies.

Transactions with deferred value are concluded for new issues to be placed on an agency basis for customers.

## [20] Commitments

## [21] Transactions linked to currency exchange rates, interest rates and other market rates

## [22] Forward purchases and sales of securities

## C. Notes to the Profit and Loss Account

### [1] Administration and agency services

The bank provides the following principal services for third parties: safe custody account administration, asset management, paying agent services, agency function, commercial representation, depositary bank services, institutional services.

### [2] Other operating income

The item is made up as follows:

in T €	
Income from commercial representation services	2,927
Income in respect of prior years	41
Sundry income	901
<b>Total</b>	<b>3,869</b>

### [3] Other operating expenses

The item is made up as follows:

in T €	
Expenses in respect to prior years	69
Addition to deposit guarantee scheme	557
Addition to other provisions	2,349
Sundry expenses	245
<b>Total</b>	<b>3,220</b>

## D. Other information

On September 25, 1989, all credit institutions in the Luxembourg banking sector became members of the non-profit making association " Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg" (" AGDL").

The Guarantee covers all deposits by individuals, irrespective of nationality or country of residence. The Guarantee is limited to a maximum amount of T € 20 per depositor or its foreign currency equivalent.

The Bank has set up a provision in recognition of its potential liabilities under the Guarantee. The provision is shown under "other provisions".

On average during the financial year, the bank employed 305 staff (1999: 258), of whom 148 (127) were female and 157 (131) male.

Composition		
	2000	1999
Management Board	3	4
Executives	13	11
Staff	289	243
<b>Total</b>	<b>305</b>	<b>258</b>

The total remuneration of executives in 2000 amounted to T € 3,540. Expenses arising from pension obligations were T € 564.

A remuneration of T € 25 was granted to the Board of Directors.

As of December 31, 2000 there were loans, advances and other commitments in the amount of T € 535 to members of the Management Board and none to the Board of Directors.

Deutsche Bank Luxembourg ensures for Deutsche Bank/DB Ireland plc and Deutsche Bank AG for Deutsche Bank S.A./N.V., Antwerp, – except in the case of political risk – that they are able to meet their contractual liabilities.

### [1] Deposit guarantee scheme

### [2] Staff

### [3] Remuneration of and loans granted to the Management Board, Executives and the Board of Directors

### [4] Declaration of support

**[5] Annual Report for  
2000 of Deutsche Bank  
Group**

The Annual Report for 2000 can be obtained from

Deutsche Bank AG  
Leser-Service-PKS  
60262 FRANKFURT  
GERMANY

and on the Internet  
<http://public.deutsche-bank.de>

Luxembourg, March 14, 2001

Deutsche Bank Luxembourg S.A.  
The Board of Directors

# Auditor's Report

## To the Board of Directors of Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Following our appointment by the Board of Directors on March 13, 2000, we have audited the accompanying annual accounts of Deutsche Bank Luxembourg S.A. for the year ended December 31, 2000, and have read the related management report. These annual accounts and the management report are the responsibility of the Board of Directors. Our responsibility is to express an opinion on these annual accounts based on our audit and to check the consistency of the management report with them.

We conducted our audit in accordance with International Standards on Auditing. Those Standards require that we plan and perform the audit to obtain reasonable assurance about whether the annual accounts are free of material misstatement. An audit includes examining, on a test basis, evidence supporting the amounts and disclosures in the annual accounts. An audit also includes assessing the accounting principles used and significant estimates made by the Board of Directors, as well as evaluating the overall annual accounts presentation. We believe that our audit provides a reasonable basis for our opinion.

In our opinion, the attached annual accounts give, in conformity with Luxembourg legal and regulatory requirements, a true and fair view of the financial position of Deutsche Bank Luxembourg S.A. as of December 31, 2000 and of the results of its operations for the year then ended.

The management report is in accordance with the annual accounts.

Luxembourg, March 14, 2001  
KPMG Audit  
Réviseurs d'Entreprises  
T. Feld

**Geschäftssitz · Registered Office**

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

2, boulevard Konrad Adenauer

L-1115 Luxembourg

Tel. (+352) 42122-1

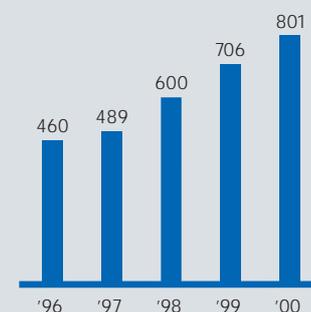
Fax (+352) 42122-449

[www.deutsche-bank.lu](http://www.deutsche-bank.lu)

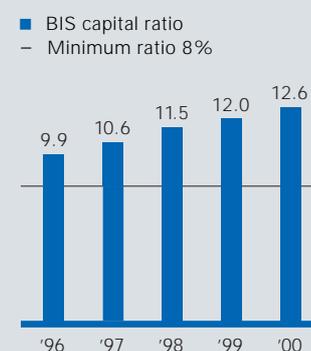
**Deutsche Bank** The Group at a glance  
according to International Accounting Standards (IAS).

	2000	1999
Dividend per share	€ 1.30	€ 1.15
Dividend appropriation Deutsche Bank AG	€ 801 m.	€ 706 m.
Earnings per share (excluding goodwill amortization)	€ 9.02	€ 4.86
Earnings per share (including goodwill amortization)	€ 7.93	€ 4.06
Diluted earnings per share (excluding goodwill amortization)	€ 8.86	€ 4.67
Diluted earnings per share (including goodwill amortization)	€ 7.78	€ 3.91
Return on equity (RoE) before tax (excluding goodwill amortization)	32.4 %	22.0 %
Return on equity (RoE) before tax (including goodwill amortization)	29.4 %	19.6 %
Cost/income ratio (excluding goodwill amortization)	73.3 %	74.4 %
Cost/income ratio (including goodwill amortization)	75.6 %	76.4 %
	<b>€ m.</b>	<b>€ m.</b>
Net interest income	6,811	6,619
Provision for losses on loans and advances	438	616
Net commission income	11,468	8,084
Trading profit	6,891	4,521
Net income from investments	3,107	2,007
Operating expenses	21,037	15,746
Profit before expenses for restructuring and taxes	6,759	4,731
Restructuring expenses	30	884
Income taxes	1,780	1,394
Net income	4,949	2,453
	<b>31.12.2000</b>	<b>31.12.1999</b>
	<b>€ m.</b>	<b>€ m.</b>
Total assets	940,033	839,865
Total credit extended	306,981	284,149
Reported capital and reserves	27,509	23,147
BIS capital ratio	12.6 %	12.0 %
BIS core capital ratio	7.4 %	5.9 %
BIS capital	€ 37.0 bn.	€ 35.2 bn.
	<b>Number</b>	<b>Number</b>
Branches	2,287	2,374
Staff	98,311	93,232
Long-term rating		
Moody's Investors Service, New York	Aa3	Aa3
Standard & Poor's, New York	AA	AA
Fitch IBCA, London	AA	AA

**Dividend appropriation of Deutsche Bank AG**  
in € m.



**Capital ratio**  
in %, at year's end



**Staff**  
in thousands, at year's end

